Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

316 (13.7.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 13. Juli 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 316

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 37.—, frei ins Haus geliefert ℳ 41.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 41.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 41.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten Umfang ℳ 1.—, über 4 Seiten Umf. ℳ 1.50.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 6.—, auswärts ℳ 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 4.50. Die Reklamezeile ℳ 30.—, an erster Stelle ℳ 32.50. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Das neue Stundungsgesuch Deutschlands.

Befreiung von Bezahlungen bis Ende 1924. — Notwendigkeit einer Aenderung des Ausgleichsverfahrens. — Verhängnisvolle Rückwirkung des Marksturzes auf die Reparationslasten.

S. **Paris**, 12. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die beiden deutschen Unterhändler hatten zunächst den Auftrag, die Reparationskommission auf die durch den katastrophalen Sturz der Mark geschaffene schwierige Lage Deutschlands aufmerksam zu machen, um sie auf die Note vorzubereiten. Man verkennt keineswegs die Schwierigkeit, die darin bestand, daß die Note überreicht werden mußte, ehe die Arbeiten des Garantiekomitees abgeschlossen waren. Der Marksturz hatte so katastrophale Folgen, daß auch nur ein täglicherweise weiteres Zögern der deutschen Regierung unverantwortlich erscheinen müßte.

Die Note der Reichsregierung,

welche der Vorsitzende der Kriegslastenkommission der Reparationskommission in Paris überreichte, hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung hat bisher trotz schwerer wirtschaftlicher Bedenken, die sie bereits in der Note vom 28. Januar d. J. dargelegt hat, diejenigen Zahlungen bewirkt, die in den Entscheidungen der Reparationskommission vom 13. Januar und 21. März d. J. festgesetzt worden waren. Inzwischen haben sich die Währungsverhältnisse weiter stark zu Ungunsten Deutschlands verändert. Im Mai 1921 wurde für die Erfüllung der deutschen Reparationsverpflichtungen ein Kurs von 60 Mark für den Dollar zugrunde gelegt, während der Kurs des Dollars im März 1922 auf 285 und am 15. Juli auf 500 gestiegen ist. Geht man davon aus, daß bei den Verpflichtungen nach dem Londoner Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 nach den damaligen Vereinbarungen ein Betrag von etwa 2 Milliarden Goldmark Barleistungen gelten werde, so hätte dieser Betrag, wenn es bei den damaligen Währungsverhältnissen geblieben wäre, eine innere Deckung von rund 28 Milliarden Papiermark erfordert.

Zur Erfüllung der nach der Entscheidung der Reparationskommission vom 21. März 1922 auf 720 Millionen Goldmark ermäßigten Barleistungen war nach dem Währungsverhältnis vom März 1922 bereits ein Betrag von 51,4 Milliarden Papiermark erforderlich gewesen, der unter Berücksichtigung der jetzigen Währungsverhältnisse

nunmehr auf 80 Milliarden Papiermark gestiegen

ist. Zu dieser Summe treten die übrigen Devisenverpflichtungen des Reiches aus der Erfüllung des Versailler Vertrages mit insgesamt jährlich rund 600 Millionen Goldmark, d. h. 76 Milliarden Papiermark. Müßte die deutsche Regierung unter diesen Umständen ausländische Zahlungsmittel für die ihr auf Grund des Versailler Vertrages auferlegten Verbindlichkeiten weiterhin in einem Umfange beschaffen, der dem bisherigen sich nähert, so würde die gegenwärtige Verminderung des Wertes der deutschen Papiermark unaufhaltsam fortschreiten und zu einer

vollkommenen Zerrüttung

der wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Lebensverhältnisse Deutschlands führen.

Die deutsche Regierung sieht sich deshalb außer Stande, unter den gegenwärtigen Verhältnissen die

weitere Leistung von Barzahlungen

auf Grund der Entscheidung der Reparationskommission vom 21. März 1922 in Aussicht zu stellen. Die deutsche Regierung stellt daher im Hinblick auf Art. 234 des Versailler Vertrages den Antrag, ihr die nach der genannten Entscheidung während des Kalenderjahres 1922 noch fällig werdenden Barzahlungen zu stunden.

Was den am 15. Juli fälligen Betrag angeht, so vermindert sich dieser um mindestens 17 Millionen Goldmark, die Deutschland im Hinblick auf frühere Leistungen anzurechnen sind. Den Restbetrag von etwa 33 Millionen hat die deutsche Regierung zwar zur Verfügung, weil sie in den vergangenen Monaten gewisse Ankäufe von Devisen hatte bewirken können und weil im Monat Juli nach dem Stande der Abrechnung eine Zahlung für das Ausgleichsverfahren nicht zu bewirken ist. Der genannte Betrag würde der deutschen Regierung aber fehlen, und sie müßte ihn sich zu den heutigen Kursen neu beschaffen, sobald sie die in den nächsten Monaten eintreffenden ausländischen Getreidemengen zu bezahlen hat.

Die deutsche Regierung hat auf diese Lage umsomehr hingewiesen, als sie in den letzten Wochen zusammen mit der Reichsbank beträchtliche Mittel verwendet hat,

um den Sturz der Mark aufzuhalten.

Unter diesen Umständen empfiehlt die deutsche Regierung, ihr den genannten Betrag zu belassen. Bei dem ungeheuren Ernst der gegenwärtigen Lage wird es für die deutsche Regierung nur dann möglich sein, das Gleichgewicht der sozialen Verhältnisse und in den Finanzen Deutschlands herzustellen, wenn sie die Unterstützung der Reparationskommission findet.

Die deutsche Regierung ist sich nicht im Zweifel darüber, daß zur Wiederherstellung des Markkurses alsbald Maßnahmen erforderlich sind, die über das Jahr 1922 hinausreichen, und sie hält es daher für unerläßlich, daß Deutschland auch für die Jahre 1923 und 1924 Barzahlungen aus dem Zahlungsplan vom 5. Mai befreit wird.

Die von der deutschen Regierung erbetene Entscheidung wird nur dann ihren Zweck erreichen, wenn darin auch die außerhalb ihrer eigenen Reparationsverpflichtungen liegenden Lasten aus dem Vertrage von Versailles, soweit sie in fremden Zahlungsmitteln fällig werden, angemessene Berücksichtigung finden. Hierzu gehören insbesondere die Verpflichtungen der deutschen Regierung, die durch Ausführung des Abschn. 4 zu Teil 10 des Versailler Friedensvertrages erwachsen. Auch für die Durchführung der Vereinbarungen, die am 10. Juli 1921 hinsichtlich der deutschen Zahlungen aus dem Ausgleichsverfahren getroffen worden sind, gelten die gleichen Gründe, die es der deutschen Regierung unmöglich machen, die aus der Entscheidung vom 21. März 1922 sich ergebenden Zahlungsverpflichtungen auszuführen. Die deutsche Regierung wird sich deshalb wegen einer endgültigen Regelung dieser Ausgleichszahlungen an die beteiligten Regierungen wenden. Sie wird der Reparationskommission alsbald diese Anträge mitteilen und sie bitten, auch ihrerseits den Antrag bei den betreffenden Regierungen zu unterstützen.

Die Entwicklung des Markkurses in der letzten Zeit, die

mit der Vertagung der Verhandlungen des Anleihekomitees begonnen

hat, macht eine alsbaldige vorläufige Regelung der Barzahlungen nötig, da die Unterstützung durch eine äußere Anleihe nicht eingetreten ist.

Die deutsche Regierung bittet daher, über ihren Stundungsantrag **mit großer Beschleunigung Entscheidung zu treffen und sie hofft,** daß eine solche Entscheidung der Wiederaufnahme der Verhandlungen förderlich sein wird.

*

In 1½tägigen Verhandlungen haben die Staatssekretäre Fischer und Schröder den französischen, belgischen, englischen und heute morgen auch den italienischen Vertretern in der Reparationskommission mit allem Nachdruck den Ernst der Lage geschildert. Wichtig ist besonders, daß die Note nicht nur auf die Unmöglichkeit der Erfüllung der Reparations-Verpflichtungen deutscherseits hinweist, sondern darauf, daß es endlich an der Zeit ist, die Verpflichtungen Deutschlands aus dem Versailler Friedensvertrag, also auch die Besatzungskosten, die Verpflichtungen aus dem Artikel des Clearingverfahrens und Schiedsgerichten festzusetzen. Namentlich die Lasten aus den Schiedsgerichten auf Grund des berühmten Artikels 297 des Versailler Friedensvertrages müssen jetzt erklärt werden. Hierzu wurde bereits in Cannes durch Minister Rathenau ein ganz schwacher Anfang gemacht, aber über den ersten Anfang ist man leider nicht hinausgekommen, weil es sich hierbei um Privatforderungen handelt. Mag dieses Problem auch ungeheuer schwierig erscheinen, es muß aber von Seiten der Alliierten einmal angefaßt werden, sonst ist jede Möglichkeit für eine Sanierung der deutschen Finanzen ausgeschlossen und damit jede Grundlage für weitere internationale Anleiheverhandlungen unmöglich.

Noch keine Entscheidung der Reparationskommission

S. **Paris**, 12. Juli (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Antwort der Reparationskommission auf die deutsche Note ist in den späten Abendstunden noch nicht eingetroffen. Man kann daraus schließen, daß die Reparationskommission mit einem vorläufigen Aufschub der Julizahlung einverstanden ist. Die endgültige Regelung der ganzen Frage scheint von dem Bericht des Garantiekomitees abzuhängen. Das Garantiekomitee wird anfangs nächster Woche in Paris zurückerwartet. Staatssekretär Schröder wird so schnell wie möglich nach Berlin zurückkehren, um an den letzten Verhandlungen des Garantiekomitees teilzunehmen. Da die Reparationskommission bis heute Abend nicht geantwortet hat, ist banktechnisch die Ueberweisung der 32 Goldmillionen pünktlich für den 15. Juli gar nicht mehr möglich.

Doch eine Linkskoalition?

Forderungen der Gewerkschaften. — Aufnahme der Unabhängigen durch eigene Initiative des Reichskanzlers? — Stellung der Vertrauensfrage vor dem Reichstag.

m. **Berlin**, 12. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) **Heute nachmittag fand eine Besprechung der beiden sozialistischen Reichstagsfraktionen mit den Vertretern der Gewerkschaften statt. Es wurde festgestellt, daß das Gesetz zum Schutze der Republik, so wie es in dem Rechtsausschuß und bei den heutigen Abstimmungen in der Vollsitzung angenommen wurde, erhebliche Verschlechterungen gegenüber dem ursprünglichen Regierungsentwurf aufweist und weit hinter den Forderungen zurückbleibt, die von den Gewerkschaften und den politischen Arbeiterparteien aufgestellt sind. In dieser Form wurde das Gesetz für die sozialistischen Parteien als unannehmbar erklärt.**

Falle das Gesetz aber dadurch, daß die sozialistischen Parteien dagegen stimmen, so sei die Auflösung des Reichstags nicht zu vermeiden. Es wurde ferner festgestellt, daß das Gesetz zum Schutze der Republik nur von einer absoluten republikanischen Mehrheit geschaffen werden dürfe. Die Sozialdemokratie bestehe deshalb darauf, daß die Koalition nach Links durch den Eintritt der Unabhängigen erweitert werden müsse und mache davon ihre weitere Haltung abhängig.

Dieser Beschluß wurde heute abend dem Reichskanzler mitgeteilt, der sofort den Reichspräsidenten verständigte. Reichspräsident Ebert, der sich noch zur Kur in Süddeutschland befindet, unterbricht deshalb seinen Urlaub und wird sofort nach Berlin kommen. Der Reichskanzler beabsichtigt nun, die Lösung der Krise selber in die Hand zu nehmen und aus eigener Initiative das Kabinett durch Aufnahme einiger unabhängiger Sozialisten umzubilden.

Der Reichskanzler würde dann mit dem neuen Kabinett vor den Reichstag treten und die Vertrauensfrage stellen. Es hängt nun vom Zentrum und den Demokraten ab, ob sie sich mit dieser vollzogenen Tatsache abfinden wollen.

Verstimmung zwischen München und Berlin.

mk. **München**, 13. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Als Charakteristikum für die nach wie vor ablehnende bayerische Stellungnahme gegenüber den Verordnungen und dem Gesetze zum Schutze der Republik, die ja auch von den Vertretern Bayerns, dem Minister des Innern Dr. Schweyer und dem bayerischen Gesandten Dr. Freger im Reichsrat und im Reichstag wiederholt zum Ausdruck gebracht worden ist, sind die Ausführungen anzusehen, mit denen die „Münchener Neuesten Nachrichten" die Kanzlerrede vom Dienstag komentieren. Es heißt darin u. a.: Der Reichskanzler hat es als das größte Glück bezeichnet, wenn eine weitgehende Verständigung mit Bayern möglich wäre. Die scharfen Ausfälle, die er gleichzeitig gegen Bayern machte, wird die verantwortlichen bayerischen Staatsmänner nicht von ihrer grundsätzlichen Haltung abbringen, die auf eine Verständigung mit dem Reiche gerichtet ist in der prinzipiellen Frage, der Wahrung der Hoheitsrechte der Länder und der in der Verfassung festgelegten Grundrechte der Demokratie. Den durchaus berechtigten Bedenken der bayerischen Regierung hat der bisherige Verlauf der Beratung nicht genügend Rechnung getragen. Der Weg der Verständigung, den Bayern beschreiten wollte, ist von Berlin aus nicht beschritten worden. Den Appell zur Verständigung nimmt Bayern gerne auf und gibt ihn seinerseits in letzter Stunde an Berlin weiter.

Ententediktatur im Rheinland.

m. **Berlin**, 12. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Der kommandierende General der Interalliierten Truppen im Bezirke Duisburg-Ruhrort erließ eine Verordnung, durch die die ehemaligen Offiziere der deutschen Armee in seinem Befehlsbereich gezwungen werden, sich vor einer von dem General zu ernennenden Kommission zu einer von ihm zu bestimmenden Zeit zu stellen. Jede Uebertretung dieser Vorschrift zieht eine Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr und eine Geldstrafe bis zu 10 000 Mark nach sich. Gegen diese Verordnung, die nicht allein dem Friedensvertrag, sondern auch jeder völkerrechtlichen Gepflogenheit widerspricht, sind von deutscher Seite energische Vorstellungen erhoben worden.

Der Kampf um die Staatsgesinnung

Von Richrd Bahr.

Es kann sein, daß wir diesmal der Schwierigkeiten noch Herr werden. Daß das Gesetz zum Schutz der Republik ohne sonderliche Fährnis auch durch die dritte Lesung geht und wenn die Regierung den christlichen Gewerkschaften, die danach rufen, ihre Stütze leiht, selbst der von heimatlosem Volk aus allen Bergbaubezirken angezettelten und geschürten Bewegung im Ruhrgebiet Schärfe und Spitze genommen werden. Wenn dann allmählich Besinnung und Entspannung wiederkehren, wird es Zeit sein, den Fehlern nachzugrübeln, die in diesen Wochen begangen wurden. Wie ein wüster Rausch hat es wieder einmal über dem Land gelegen und bisweilen sind wir von einem neuen Ausbruch der Revolution gar nicht mehr fern gewesen. Wir werden nicht durch gesetzliche Maßnahmen, sondern indem wir uns selber sichern — zu sorgen haben, daß es bei irgend einem anderen unglücklichen Anlaß zu einem solchen Ausbruch nicht doch noch kommt.

An dieser Sicherheit, die nicht den Dingen unterliegt, sondern mit kühlem Kopf und starker Hand sie meistert und beherrscht, hat es seit dem ruchlosen Mord in der Berliner Grunewaldkolonie, zum mindesten im deutschen Norden, vielfach gefehlt. Am Samstag und Sonntag vor 14 Tagen mochte man glauben, daß wenigstens der Kanzler über diese starke, zu festen Zielen steuernde Hand verfügte. Vielleicht — manches in seinen Reden bliebe sonst schwer verständlich — hat er selber es damals geglaubt. Seither mußten wir leider erleben, daß die wilden Strudel auch über ihn hinweggingen und daß, indes man uns empfohlen hatte, den Feind nur rechts zu suchen, in Sachsen, in Thüringen, in Westfalen u. Hessen sich Feinde jedweder Staatlichkeit auftaten, die in ihrem politischen und seelischen Habitus durchaus in der Linken wurzelten. Die bürgerlich liberalen Parteien — denn auch das Zentrum ist im Grunde eine liberale Partei, wie sich der alte Peter Reichensperger denn auch immer als „rheinischer Liberaler" bezeichnet hat — von der Deutschen Volkspartei bis zu den Demokraten haben in diesen Tagen aus lauterem Patriotismus wahrhaft aufbauende Arbeit geleistet. Das Gesetz zum Schutz der Republik hat — nicht in seinem ersten Paragraphen, über dessen Notwendigkeit wir alle eines Sinnes sind, aber in dem drum und dran, das schließlich unser ganzes öffentliches Leben ergreift — von ihnen manches schwere Opfer des Intellekts gefordert. Sie haben es gebracht. Um für alle Zukunft ein reines Gewissen zu haben. Um, was an ihnen war, endlich einmal diesem gequälten Staat, auf den von außen gehämmert und an dem von innen genagt wird, Ruhe zu bringen und die Möglichkeit stetiger Entwicklung. Aber es muß doch schon jetzt gesagt werden, daß von der Sozialdemokratie, der sie, weit nachgebend, die Hand zu gemeinsamem Schaffen entgegenstreckten, die Größe solchen Opfers nicht gewürdigt worden ist. Die Aelteren unter uns (es brauchen darum noch nicht die ganz Alten zu sein) werden sich der Kämpfe aus den 90er Jahren erinnern, da Wilhelm II. in Unbeständigkeit und nervösem Flackern aus dem Berlepschkurs plötzlich in die Aera Stumm hinüber gewechselt war. Und unter der Parole „es muß etwas geschehen" von strebsamen Geheimräten und innerlich zögernden Ministern uns hintereinander Umsturzvorlage und Zuchthausgesetz beschert wurden. Beide Male ist es bei dem Versuch geblieben. Nicht weil die Sozialdemokratie, mit Fug und Recht nebenbei, dieser überstürzten Gelegenheitsgesetzgebung widerstrebte, sondern weil das Bürgertum sich an ihre Seite stellte und mit Mut und Besonnenheit die Sache der Arbeiterschaft führte. Von ähnlicher Besonnenheit ist in den letzten Wochen bei der Sozialdemokratie nichts zu spüren gewesen. Natürlich sind die einsichtigen, die verständigen, die ruhigen Beurteiler, zumal in der Mehrheitspartei, nicht zwischen gestern und heute ausgestorben. Aber sie wurden zu Nicodemusnaturen, die nur bei der Nacht kamen. Vor allem Volk ist niemand aufgestanden. Oeffentlich hat keiner von ihnen gegen die drohend heranziehende Herrschaft der Straße sich gewandt, gegen die Vergewaltigung der Andermeinenden überall da, wo der Sozialismus in Mehrheit und Sattel sitzt und gegen die Verlästerung der Grundsätze, für die die Sozialdemokratie und wir mit ihr gekämpft hatten, solange sie im Schatten lebte und das karge Brot der verfolgten und bedrängten Minderheit aß. Mitunter — bei der hysterischen Bilderstürmerei, von der Heinrich von Treitschke geurteilt hat, daß sie die Eigenschaft kleiner Geister sei, bei den Angriffen auf die Reichswehr und den Minister Geßler, auch bei den vorfühlenden Koalitionsverhandlungen — hatte man schier das unbehagliche Gefühl, als ob es ihr gar nicht so sehr darum ginge, dem Reich so schnell und so einmütig als möglich die Machtmittel zu sichern, deren es zur Ausrottung der Mordseuche bedarf. Als ob vielmehr der Drang nach Machterweiterung und allerlei taktische Rechenkünste ihr Handeln bestimmte und, indem sie den für jede Staatsforderung unerträglichen Gewerkschaftsforderungen beipflichtete, die alten Klassenkampfideen ihr das Ziel wiesen. Das aber bleibt die Sünde wider den Heiligen Geist, von der kein Regen die Sozialdemokratie weiß wäscht: die höchste Not des Vaterlandes benutzt zu haben zu Zwecken der Parteipolitik.

Die Vorlage zum Schutz der Republik wird Gesetz werden und mit ihren heilsamen Abschreckungsparagraphen ja nun wohl die Mordbuben niederzwingen helfen, die Verderben über Verderben über dieses arme Land brachten. Ruhig unter dem Dach der Republik werden wir doch erst leben, wenn den Strafgesetzen sich jene Läuterung der Seelen gesellt, die die Griechen Metanoia nannten. Alle miteinander werden wir uns mit der Staatsgesinnung zu erfüllen haben, die ihre Treue nicht abhängig macht von der Befriedigung theoretischer Möglichkeiten und der Verwirklichung von Lieblingsträumen, sondern dem Staat, der einmal ist (in unserem Fall sogar dem einzig denkbaren) mit Hingabe dient. An solcher Staatsgesinnung gebricht es zur Zeit zur Rechten noch wie zur Linken. Die in Hartnäckigkeit und Romantik eingesponnenen Deutschnationalen haben es auch jetzt noch nicht über sich gewonnen, die Trennungsmauer aufzurichten gegen die unbelehrbare und jungenhafte Borniertheit, die in ihren Reihen sich ausflegelt. Und die Sozialdemokratie liebäugelt mit dem Staat, der ihr zu Diensten und ein Instrument ihrer Macht ist. Noch einmal: ohne Sinneswandel und Läuterung ist die Revolution nicht zu überwinden. Einstweilen, leider, leben wir noch immer in ihr mitten inne. Vor ein paar Tagen ist in dem sehr verdienstvollen, von Ludo Hartmann herausgegebenen Sammelwerk der siebente Band erschienen, der, aus der Feder Bourgins, die französische Revolution behandelt.*) Keine von jeder Parteinahme unberührte, zu Menschheitsfirnen sich reckende Darstellung wie die des Hyppolyte Taine, eher eine Advokatenschrift zu Gunsten der Grande Revolution. Aber just um deswillen sollte man sie in diesen Tagen lesen. Gerade in der Schilderung des unbedingten Bejahers zeigen sich gewisse Gesetzmäßigkeiten der Revolution gespenstisch ab. Als der Gemeinderat von Paris und die „Sektion" an die Macht kamen, erblich der Convent, wurde die Gironde ans Messer geliefert und kam der Schrecken. Der Ge-

* Weltgeschichte in gemeinverständlicher Darstellung. Verlag Friedrich Andreas Perthes, Stuttgart und Gotha.

meinderat von Paris und die Sektionen haben bei uns andere Namen, aber die Sache ist dieselbe, die Herrschaft der Straße und der außerhalb des Parlaments stehenden Organisationen ist der Tod von Ordnung, Recht und Gesetz.

Die Abstimmung über das Schutzgesetz.

Annahme des Gesetzes in zweiter Lesung. — Ein Kompromiß über den Staatsgerichtshof. — 3 Reichsgerichtsräte und 6 Laienrichter.

m. **Berlin**, 13. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Bänke der Abgeordneten sind fast voll besetzt. Die Tagesordnung beginnt mit klanglosen Interpellationen. Die Interpellation Dr. Stresemanns u. Gen. über die empörenden Vorgänge in Marburg wird von der Regierung in der geschäftsordnungsmäßigen Frist beantwortet werden. Der Gesetzentwurf zur Regelung von Angelegenheiten der Sozialversicherung und des Arbeiterrechts, die sich in den an den französischen oder an andere Staaten gefallenen ehemaligen deutschen Gebieten bei der Durchführung des Friedensvertrages als notwendig erweist, wird in allen drei Lesungen angenommen.

Nachdem in der heutigen Sitzung die Debatte über den Gesamtparagraphen 1 des Gesetzes zum Schutze der Republik geschlossen worden war, schritt nunmehr das Haus in die Abstimmung über den in viele Unterabsätze zerfallenden Paragraphen.

Es ergibt sich das typische Bild solcher Abstimmungen: Teilweise Leerung des Sitzungssaales während der Begründungsreden für die Abänderungsanträge, insbesondere wenn sie von Politikern, wie von dem Kommunisten Koehnen, langatmig und mit demagogischen Beweismitteln gespickt vorgetragen werden, und eiliges Hereinströmen, wenn die Glocke die Abstimmung anzeigt. Der grundlegende § 1 des Gesetzes, der das Strafmaß für jede Teilnahme an Vereinigungen oder Verabredungen festsetzt, zu deren Bestrebungen die gewalttätige Beseitigung eines republikanischen Regierungsmitgliedes gehört oder die bereits zu einer Tötung bezw. den Versuch dazu geführt haben, wird gegen die deutsch-völkische Gruppe der Deutsch-Nationalen und die Bayerische Volkspartei mit großer Mehrheit angenommen. Während der Abstimmung über diesen Paragraphen propagieren die Kommunisten immer wieder, aber vergeblich, den Ausnahmecharakter des Gesetzes gegen Rechts, gegen monarchistische und militaristische Bestrebungen und es ist bezeichnend für die weitgehenden Verpflichtungen der Mehrheitssozialdemokraten während der letzten Tage der Koalitionserweiterungsfrage, daß sie ein derartiges Ansinnen der Kommunisten bei der Abstimmung unverhohlen unterstützten.

Sehr bemerkenswert war der Eifer, mit dem die Kommunisten die Bestimmung über die Waffenlager von ihrem Haupte abzuwenden versuchen. Die nachfolgenden Paragraphen werden hie und da mit Abänderungen angenommen. Ein volksparteilicher Antrag zu § 1d, dem Arzt und dem Rechtsanwalt wie dem Seelsorger das Schweigerecht bei Kenntnis eines Mordplanes zuzuerkennen, wird mit Hammelsprung mit 200 gegen 188 Stimmen abgelehnt. Dagegen genießen sie nach dem angenommenen Antrag des Abgeordneten Petersen und Marx zu § 2 das Recht, bezüglich der Kenntnis geheimer Waffenlager. Die Gesamtabstimmung über diesen Paragraphen ergab ein Verhältnis von 232 gegen 142 Stimmen.

Eine längere Debatte entspann sich um den § 5, der die Einrichtung eines Staatsgerichtshofes beim Reichsgericht bestimmt und die Richtlinien für seine Zusammensetzung gibt. Ueber diese Zusammensetzung wird eine Reihe Abänderungsanträge eingebracht, darunter einer der Deutschen Volkspartei, der verlangt, daß von 7 Mitgliedern drei Mitglieder des Reichsgerichts und die übrigen Laienrichter sein sollen. Nachdem der bayerische Volksparteiler Emminger den Staatsgerichtshof abgelehnt hatte, bemüht sich der bayerische Handelsminister Hamm die bayerische Auffassung und die Stellungnahme der Reichsregierung zu überbrücken. Der Reichsjustizminister begrüßte die versöhnliche Rede. Stürmischer Protest erzielte die Rede des deutschnationalen Abgeordnten Barth, der eine abfällige Kritik an der Kanzlerrede übte. Auch der Präsident rügte die Form der Rede. Die Mehrheit entschied sich sodann für einen Kompromißantrag, sodaß der Staatsgerichtshof nunmehr aus drei Mitgliedern des Reichsgerichts und sechs Laienrichtern besteht. Die übrigen Bestimmungen der Vorlage bleiben in der Ausschußfassung bestehen. Entsprechend einem demokratischen Antrage wird ein § 9b eingefügt, nach dem die Sprengung nicht verbotener Versammlungen unter strenge Strafe gesetzt wird.

Als gegen 9 Uhr abends die Sitzung geschlossen werden soll, entspann sich eine längere Aussprache über die Gesetzesbestimmung betr. die vormals landesherrlichen Familienmitglieder. Der volksparteiliche Abgeordnete Dr Krahl beantragt, den § 14 zu streichen, der bestimmt, daß die vormals landesherrlichen Mitglieder, wenn sie ihren Aufenthalt im Auslande haben, das Betreten des Reichsgebietes untersagt oder der Aufenthalt auf bestimmte Orte des Reiches beschränkt werden kann, wenn die Besorgnis dazu gerechtfertigt ist, daß das Wohl der Republik dadurch gefährdet wird. Der Redner erklärte als verfassungsmäßiger Republikaner, daß für diese Bestimmung nur zwei Personen in Frage kommen, der frühere Kaiser und der Kronprinz. Man habe den Paragraphen nur in das Gesetz hineingebracht, um der Rückkehr des ehemaligen Kronprinzen vorzubeugen. Es sei eine Grausamkeit unerhörter Art, wenn man ihm überhaupt die Möglichkeit nehme, wieder in die Heimat zurückzukehren, wenn man ihm auf die Dauer sein natürliches Menschenrecht entziehe, mit den Seinigen vereint zu sein und die Erziehung seiner Söhne selbst zu leiten. Er habe ein Anrecht auf die deutsche Erde.

Seine Ausführungen werden von der Linken mit lärmenden Zurufen aufgenommen, während die Rechte lebhaften Beifall spendet. Unter großer Unruhe auf der Rechten wirft der kommunistische Abgeordnete Koenen dem ehemaligen Kaiser Grausamkeit und Barbarei vor. Nach einer Erklärung des Reichsministers Köster, daß die Regierung den § 14 nicht aus einem Rache- oder Angstgefühl heraus vorschlage, wird beschlossen, den Paragraphen aufrecht zu erhalten Nach einer Erklärung des Abgeordneten Alpers, der im Namen der Deutsch-Hannoverschen Partei den Ausnahmecharakter des Gesetzes bedauerte, ist die zweite Lesung des Schutzgesetzes beendet.

Das am Donnerstag um 2 Uhr zusammentretende Plenum wird sich mit dem Amnestiegesetz, dem Arbeitsnachweisgesetz und mit den Nationalfeiertagen beschäftigen.

Neue Spuren der Rathenaumörder.

TU. **Berlin**, 13. Juli. Die beiden verfolgten Mörder sollen vorletzte Nacht, also in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, nach übereinstimmenden Meldungen in der Jugendherberge in Schoeningen übernachtet haben. Gestern früh 5.30 Uhr sind sie mit ihren Rädern abgefahren und zwar ohne Angabe ihres Reisezieles. Ihren Reden war zu entnehmen, daß sie beabsichtigen, Thale im Harz zu erreichen. Kriminalbeamte sind bereits dorthin entsandt worden. Ein Förster aus Lenzen, der im Verdacht steht, die beiden Mörder beherbergt zu haben, wurde bereits verhaftet. Er ist geständig und hat zugegeben, daß ihm die beiden jungen Männer von einem Kaufmann Kalies mit der Bitte überwiesen wurden, ihnen weiter zu helfen. Die Untersuchung darüber dauert noch an.

Verstärkung des Fahndungsdienstes.

TU. **Berlin**, 13. Juli. (Drahtbericht.) Zur Verstärkung der bisher an der Verfolgung teilnehmenden Beamten der politischen und der Schutzpolizei ist gestern ein neues Kommando in Stärke von 50 Schutzpolizeibeamten in das Fahndungsgebiet entsandt worden. Auch diese sind, wie die früheren Beamten mit Motor- und Fahrrädern ausgerüstet und führen Polizeihunde bei sich. An Hand von Generalstabskarten werden sämtliche Feldwege, das ganze Gelände und auch Häuser, die eine mutmaßliche Spur der Mörder enthalten, mit Spürhunden abgesucht. Zuverlässige Anzeichen sprechen dafür, daß es den Flüchtigen darum zu tun ist, eine Großstadt, vielleicht am liebsten Berlin zu erreichen. Auf der Strecke Genthin-Stendal-Brandenburg-Berlin sind alle Landstraßen und Wege gesperrt und zwar in der Weise, daß jeder Fußgänger und Radfahrer solange aufgehalten wird, bis seine Personalien völlig einwandfrei festgestellt sind. Desgleichen werden die Züge der Staats- und Kleinbahnen überwacht. Der Chef der politischen Polizei, Oberregierungsrat Dr. Weiß, kehrte gestern abend nach Berlin zurück, um hier alle erforderlichen Maßnahmen für den Fall zu treffen, daß die Mörder vielleicht schon heute in der näheren Umgebung Berlins auftauchten.

Einigung im Ruhrkohlenbergbau.

WTB. **Essen**, 12. Juli. Die Verhandlungen über die Streitfrage im Manteltarif des Ruhrkohlenbergbaues, die am 11. d. Mts im Gebäude des Zechenverbandes in Essen unter Leitung des Arbeitsministeriums begonnen haben, haben heute zu einer vollen Einigung geführt. Die entworfene Vereinbarung bedarf noch der endgültigen Zustimmung der beiderseitigen Verbände, die bis zum Samstag, den 15. Juli zu erwarten ist.

Mangel an deutschen Kohlen.

WTB. **Berlin**, 12. Juli. Die deutschen Kohlenverbraucher werden aufgefordert, sich im Hinblick auf den Förderrückgang im Ruhrgebiet und die Abtrennung Oberschlesiens wegen Ersatztoffen möglichst mit ausländischer Kohle einzudecken. Die für ausländische Kohle leicht erreichbaren Gebiete werden weniger deutsche Kohle erhalten.

Drohender Abbruch der Haager Konferenz.

TU. **Haag**, 13. Juli. (Drahtbericht.) Gänzlich überraschend ist gestern die Haager Konferenz in ein höchst kritisches Stadium getreten. In diesem Augenblick besteht nur noch ganz geringe Aussicht auf Fortführung der Konferenz. Die Gründe für diesen plötzlichen Abbruch muß man mehr außerhalb der Konferenz als in ihr selbst suchen. In der gestrigen Sitzung, die schon unter diesem Abbruchszeichen stand, stellten die Engländer sehr scharfe Fragen und gaben deutlich zu erkennen, daß unter den obwaltenden Umständen ihr Interesse an der Fortführung der Verhandlungen gleich null sei. Es findet jetzt heute noch eine Sitzung der Unterkommission für Kredite statt. Wahrscheinlich wird aber das negative Ergebnis der gestrigen Sitzung der Unterkommission für Privatbesitz zum unmittelbaren Abbruch der Verhandlungen führen. Bei dem Presseempfang am gestrigen Abend beschwerte sich Litwinof in scharfen Worten über die Art, wie die nicht-russische Kommission einen Abbruch herbeiführe. Man werde vielleicht in ein paar Monaten Rußland gemeinsam boykottieren. Vielleicht sei es so besser. Natürlich sind die Franzosen sehr befriedigt.

Vermischte Nachrichten.

Der Demokratische Parteitag.

Der diesjährige ordentliche Parteitag der Deutsch-demokratischen Partei wird laut Beschluß der Vorstandssitzung vom 11. ds. Mts. Anfang Oktober in Elberfeld stattfinden.

Die Katastrophe von Zweedorf.

TU. **Beizenburg** (Elbe), 13. Juli. (Drahtbericht). Gestern vormittag ereignete sich auf dem Platz der Gesellschaft der Verwertung von Heeresgut in Zweedorf bei Büchen ein furchtbares Explosionsunglück. Es flogen aus noch nicht bekannter Ursache eine Anzahl Minen in die Luft. Bisher sind 10 Tote und eine Anzahl Verwundete aus den Trümmern herausgeholt worden.

WTB. **Hamburg**, 12. Juli. Ueber die Explosionskatastrophe in Zweedorf teilt die Gesellschaft zur Verwertung von Heeresgut mit: Heute vormittag ereignete sich eine schwere Explosion in der Minenzerlegungsanlage, die vollkommen zerstört wurde. Es sind 9 Tote und 10 Verletzte zu beklagen. Der entstandene Sachschaden trifft allein die Verwertungsgesellschaft. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt.

Explosion eines Minendepots.

WTB. **Hamburg**, 12. Juli. Nach einem amtlichen Bericht der Kommandantur in Cuxhaven ist im Minendepot Goden sämtliche Munition (Minen, Wasserbomben, Sprengstoffe und sonstige Munitionsgegenstände) explodiert bezw. abgebrannt. Die Gebäude des Minendepots und einige umliegende Häuser sind durch die Explosionen und Brände vollständig zerstört. Zahlreiche Häuser in der nächsten Umgebung sind beschädigt. Wie die „Hamburger Nachrichten" melden, lagen im Depot etwa 600 Minen, wovon der größte Teil in die Luft geflogen ist. Das Minendepot, welches ein Areal von mehreren Hektar bedeckt, bildet eine völlige Trümmerstätte. Die Sicherheitsumwallungen wurden zum Teil durch Luftdruck abgetragen. Die Explosion war so stark, daß sie in Bremerföhrde gehört wurde. Bis nach Doese und Wordholz wurden Fensterscheiben eingedrückt. In Cuxhaven sind mehrere Straßen stark mitgenommen.

Explosion in Italien.

TU. **Rom**, 11. Juli. (Drahtbericht). Die Feuerwerksfabrik in Averso ist in die Luft geflogen. Es gab 5 Tote.

Die Opfer des Eisenbahnunglücks in Spanien.

WTB. **Madrid**, 12. Juli. Die Zahl der Opfer des Eisenbahnunglücks bei Paradee ist groß. 26 Tote sind bereits festgestellt. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 11. Juli: Eugen Beck von Randegg, Professor hier, mit Gertrude Baumann von hier; Johann Müller von Mülhausen, Bankbeamter in Köln, mit Paula Trunk von Wolfach; Wilhelm Döbel von Pforzheim, Mechaniker hier, mit Lina Wiech von Gölshausen; Otto Schrumpf von Sulzfeld, Werkschreiber hier, mit Lina Leiser von Rosenberg; Kurt Wolf von Hruschau, Student hier, mit Agnes Schroeder von Colmar; Friedr. Eden von Schiltigheim, Konditormstr. hier, mit Martha Stork von Straßburg; Max Wiefeld von hier, Kaufm. hier, mit Erna Ducke von hier; August Wack von Rohrbach, Dipl.-Ing. in Frankenthal, mit Klara Watter von Lahr; Adolf Bronner von Gondelsheim, Bankbeamter hier, mit Frieda Buchlinger von Ettlingen; Eugen Breitenberger von Ettenheim, Lehrer in Weinheim, mit Elsa Canninger von hier.

Geburten. 5. Juli: Gerold Heinz, Vater Heinrich Fußkohl, Juwelier; Rolf, Vater Karl Zoller, Metzger. 7. Juli: Emma, Vater Leo Dannenmaier, Hafenarbeiter; Erwin Aug., Vater Friedrich Müller, Polizeiwachtmeister; Hermann Karl Heinrich, Vater Wilhelm Paulus, Güterbestätter; Frithjof Karl Ernst, Vater Dr. Walter Haas, Facharzt. 9. Juli: Irmgard Hedwig, Vater Stefan Hauß, Bankkassier.

Todesfall. 10. Juli: Hermann Eden, Ehem., Kapitän a. D., 72 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag den 13. Juli. 11 Uhr: Freifrau Sofie Schilling von Canstatt, Major a. D.-Witwe, Beethovenstr. 7 (Feuerbestattung). ½8 Uhr: Eden, Hermann, Kapitän a. D., Herrenstr. 22. ¼4 Uhr: Berner, Christian, Schlosser, Sofienstr. 18.

PLUVIUS
verhütet
GROSSFEUER
Zeugnisse über gelöschte Brände kostenlos.
Pluvius :: Feuerlöscher-Gesellschaft m. b. H.
Berlin-Charlottenburg 2 :: Gegründet 1905.
M1157

Wer an Hühneraugen leidet, hüte sich mit dem Messer zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich schnell wirkend, ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche **Hühneraugen-Lebewohl**, während **Hornhaut auf der Sohle** durch **Lebewohl-Ballen-Scheiben** verblüffend schnell entfernt wird. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. **Drogerie Gottl. Ellinger**, Kaiser-Allee 65, **F. Reis jr.**, **Schwarzwald-Drogerie**, Sofienstr. 128, **Drog. Th. Walz**, Kurvenstr. 17, **Strauss-Drog.**, **Mühlburg.** A460

Alkoholverbot und Kokaingenuß.

Gegenüber einer angeblich aus Newyork gekommenen Meldung, wonach in den Vereinigten Staaten im Gefolge des Alkoholverbots eine höchst besorgniserregende Ueberhandnahme des Kokaingenusses festzustellen sei, kann auf folgende Tatsachen hingewiesen werden: Vor nicht langer Zeit hat der Leiter des Ueberwachungsdienstes für die Durchführung des Verbotsgesetzes für die ganze Union, Verbotskommissar Haynes, die Beamten in der Abteilung für Narkotika des amerikanischen Schatzamtes um Prüfung der Zusammenhänge zwischen Alkoholverbot und Betäubungssucht ersucht. Ihr Urteil lautete: Das Verbot hat den Verbrauch an Betäubungsmitteln nicht gesteigert. William L. Woodward von einem großen „Konzern" für Arzneimittel usw. in Portland (Oregon) erklärt: „Alkoholtrinker sind nicht Betäubungssüchtige geworden. Unsere Erfahrung zeigt deutlich, daß diejenigen, die alkoholische Reizmittel suchten, sich jetzt nicht zu den Betäubungsmitteln wenden". In der Millionenstadt Newyork, in der sich ungesunde Erscheinungen des Volkslebens naturgemäß besonders zusammendrängen müssen, betrugen nach den amtlichen Angaben der städtischen ärztlichen Prüfungsstelle die Todesfälle durch Betäubungsmittel in den Jahren 1918—20 65, 56 und 43 Fälle, also 1920 um 34 v. H. weniger als 1918. Mag aber auch für das gesamte Gebiet der Vereinigten Staaten vielleicht eine Steigerung des Betäubungslasters zu verzeichnen sein, so darf diese jedenfalls nicht dem Alkoholverbot in die Schuhe geschoben werden. Es dürfte in dieser Hinsicht noch zutreffen, was in einer besonderen wissenschaftlichen Untersuchung über diese Frage vom September 1920 (von C. F. Stoddard) ausgeführt ist Verläßlich ausgedehnte Zahlenunterlagen betr. Verbreitung der Betäubungssucht aus der Vorverbotszeit liegen gar nicht vor. Soweit sich die Sache übersehen läßt, breitete sich das Betäubungsübel jahrelang still und wenig bemerkt aus, wobei die Entwicklung seiner Bedingungen zeitlich neben der Ausbreitung des Alkoholverbots herging und nicht dessen Folge war Schlechte Gesellschaft und die Verführung eines unerlaubten Handels, der beim Verkauf der Betäubungsmittel, die eine gewohnheitsmäßige Sucht herausbilden, einen Geldvorteil sucht, sind die hauptsächlich wirksamen Ursachen für das Umsichgreifen dieses Schadens. — Einer der angesehensten amerikanischen Aerzte weist darauf hin, daß unter dem früheren freien Gebrauch des Alkohols zu den ungezählten unmittelbaren Opfern dieses letzteren noch viele hinzukamen, die gerade durch den ungehinderten Alkoholgebrauch zugleich den Betäubungsmitteln in die Arme getrieben waren.

Ein Brief des Logenbruders Goethe.

Einen bedeutsamen Goethebrief veröffentlicht in der „Neuen Züricher Zeitung" Eduard Korrodi. Der Brief stammt aus der Zeit, als Goethe dem Maurertum schon kritisch gegenüberstand. Er bezieht sich auf einen Freimaurerkongreß in Wilhelmsbad, auf dem in dreißig Sitzungen gestritten wurde, ob die Maurer von den alten Tempelrittern abstammen. Goethisch der herrliche Schluß, nicht auf das Kleid, sondern den Geist zu dringen. Hier folgt der Brief: Brief des Brs. Wolfgang Goethe an Br. Philipp Kaiser, Mitgl. der M. V. M. Die Geschwindigkeit des Lebens nimmt mich fort, daß ich mich wenig nach entfernten Freunden umsehen kann. Ihr Aufenthalt in W. B. muß sehr interessant gewesen sein. Die geheimen Wissenschaften haben mir nicht mehr noch weniger gegeben als ich hoffte. Ich suchte nichts für mich drinne, bin aber schon belehrt genug, da ich sehe, was andere für sich drinne suchten, fanden, suchen und hoffen. Man sagt: man könne den Menschen beim Spiel am besten kennen lernen, seine Leidenschaften zeigten sich da offen und wie in einem Spiegel; so hab' ich auch gefunden, daß in der kleinen Welt der Brüder alles zugeht wie in der großen und in diesem Sinne hat es mir viel genützt diese Regionen zu durchwandern. Wenn ich mich nicht irre, so sagt ich Ihnen dies schon ehemals noch im Vorhofe, und habe bei der Bundeslade nunmehr auch nichts weiter zu sagen. Dem Klugen ist alles klug, dem Thörigen thörig.

Alle Dinge außer dem Menschen sind ihm Stoff und Werkzeug, die er braucht, je nach dem er Meister oder Pfuscher, Kind, Weiser, Wohltäter oder Bösewicht ist. Wie gerne spräch ich jetzo recht viel mit Ihnen darüber, schriftlich ist es zu weitläufig und geht auch nicht an. Ich habe alles gelesen, und bin in Erwartung, ob die wohltätigen Ritter das Rennen gewinnen. Vielen, merke ich, ja fast allen ist die weiß und rote Maskerade lieber. Und aufrichtig, wenn man vernünftig und wohltätig sein will und weiter nichts; so kann das jeder für sich und am hellen Tage in seinem Hauskleide. Leben Sie wohl. Schreiben sie Seideln was sie von Musik wünschen, der soll es betreiben, und schicken mir etwas von sich. W. d. 15. März 1783.

Der Gorilla als Frauenräuber.

In seinem Buch „Die Diktatur der Liebe", so lesen wir in der „N. Z. Z.", versucht Th. Zell dem traditionellen Gorillaschreck des Europäers noch dadurch eine besondere Versteifung zu geben, daß er ihn als Frauenräuber auftreten läßt, der sich gelegentlich durch Negerweiber angezogen fühlt und dann in die Pflanzungen einbricht, um sich eine der begehrten Schönheiten zu holen. Wenn wir einem in den „Naturwissenschaften" veröffentlichten Bericht des Afrikaforschers Eduard Reichenow, der selbst anderthalb Jahre in gorillareichen Gegenden Kameruns zugebracht hat und speziell den Geschichten vom Menschenraub nachgegangen ist, vertrauen dürfen, sind jedoch alle diese Erzählungen Märchen. Genau wie Savage und Livingstone, die seinerzeit entsprechende Erhebungen bei Negervölkern der Gorillazone angestellt und einen derartigen Glauben nicht einmal gefunden haben, ist auch Reichenow mit leeren Händen zurückgekehrt. Weder am Njong noch am Dscha, also im Zentrum des Kameruner Gorillaparadieses, hatten die Eingeborenen „von derartigen Neigungen dieses Affen je etwas vernommen". Bei anderen Negervölkern werden allerdings solche Erzählungen herumgeboten, aber in diesen Fällen ist, wie Reichenow meint, ihr Ursprung „aus gewissen abergläubischen Vorstellungen der Eingeborenen ganz klar". Bei verschiedenen Stämmen herrscht die Ueberzeugung, daß manche mit Zauberkräften begabte Leute sich in bedeutende Tiere, wie Gorillas, Leoparden oder Elefanten verwandeln können oder daß deren Seele in solcher Tiergestalt umgehe. Diese Fabelwesen sollen dann allerlei Untaten begehen, und so mag ihnen auch einmal eine Entführung zugeschrieben werden, wenn etwa eine Frau, die ihrem Manne entlaufen und einem Liebhaber gefolgt ist, hinterher aus Furcht vor Strafe behauptet, der Betreffende habe sie in der Gestalt eines Gorilla davongeschleppt, so daß sie keinen Widerstand leisten konnte.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

„Bühne und Welt". Das zu Gunsten der Altpensionäre des Bad. Landestheaters veranstaltete Wohltätigkeitsfest erbrachte trotz der gewaltigen Ausgaben einen Reinertrag von 120 676 Mark, der nunmehr an die Pensionäre bezw. Witwen und Waisen zur Verteilung gelangte.

Theatergemeinde des B.B.B. Wie bereits mitgeteilt, wird auch im kommenden Spieljahr die Theatergemeinde des Bühnenvolksbunds ihren Mitgliedern den regelmäßigen Besuch guter Theatervorstellungen vermitteln. Die Theatergemeinde, die als eine der aus der Not der deutschen Theater heraus entstandenen Besucherorganisation den Bestand des Theaters sichern zu helfen hat, muß naturgemäß mit ihren neuen Beiträgen auch den neuen Teuerungsverhältnissen Rechnung tragen. Sie wird dennoch in der Lage sein, ihren Mitgliedern den Besuch von 4 Opern- und 6 Schauspielvorstellungen auf nur guten Plätzen im Landestheater sowie einer besonderen künstlerischen Veranstaltung des Bühnenvolksbundes gegen einen Monatsbeitrag von 22 Mark (zusammen 10 Monate) zu vermitteln. Dabei bleibt Voraussetzung, daß dieser Beitrag sich dauernd in einem bestimmten Verhältnis zu den Tages- und Abonnementspreisen des Landestheaters bewegt, d. h., daß ein weiteres Steigen der Teuerung auch eine Erhöhung dieses Beitrags zur Folge hat. Die Theatergemeinde wird in der neuen Spielzeit die Erfahrungen verwerten, die bei allen Einzelwünschen im ganzen als sehr günstig bezeichnet werden müssen. So wurde die Geschäftsstelle, die sich nunmehr Zirkel 25a (Ecke Ritterstraße) befindet, neu organisiert und verselbständigt, außerdem wurde für einen besseren Ausgleich der Plätze bei der Auslosung der Karten sowie für ein „Mitteilungsblatt" Sorge getragen, das eine glückliche Verbindung zwischen den Mitgliedern und der Leitung der Theatergemeinde herstellen dürfte. Ueber all diese Neuerungen und Verbesserungen, wie über die näheren Bedingungen der Mitgliedschaft unterrichtet ein Flugblatt, das in der Geschäftsstelle und bei den Organisationen erhältlich ist. Die Einzeichnungen in der Geschäftsstelle haben begonnen; seitherige Mitglieder werden bis 1. August vorzugsweise eingeschrieben. (Siehe auch Inserat).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

13. Juli — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 316

Der Dollar = Mk. 446.94

Eine wichtige Reichsgerichtsentscheidung.

Der gestohlene Pelz des Hotelgastes — Haftung des Hoteliers.

Urteil des Reichsgerichts vom 7 Juli 1922.

(Nachdruck verboten.)

sk. Am 7. Oktober 1919 kam Frl. B., jetzige Ehefrau des Landgerichtsrats L. Wiesbaden von Holland nach Essen/Ruhr und nahm im Kaiserhof-Hotel Quartier. Als sie nach kurzer Abwesenheit ihr Zimmer wieder aufsuchte, bemerkte sie auf dem Tisch eine Drillichjacke, die vorher nicht dort gelegen hatte, gleichzeitig aber auch, daß ihr Pelzmantel, ein schwarzer Seal-Mantel, aus dem Kleiderschrank verschwunden war. Wie sich herausstellte, war in Abwesenheit des Frl. B. ein angeblicher Viehhändler B. aus Hannover, der vorher das Zimmer innegehabt hatte, mit dem Vorgeben erschienen, er habe seine Tasche liegen lassen und wolle sie abholen. Der Nachtportier fand den Zimmerschlüssel nicht am Schlüsselbrett hängen und gab einem Pagen den Generalschlüssel mit dem Auftrage, dem Gast aufzuschließen. Dies tat der Page, ließ aber den angeblichen B. allein in das Zimmer. Es ist außer Zweifel, daß dieser den Pelz entwendet hat. Die Bestohlene klagte gegen die Hotelgesellschaft auf Schadenersatz. Das Landgericht Essen gab der Klage in vollem Umfange statt, indem es ausführt:

Die Beschränkung der Haftung auf höchstens 1000 Mk., die das B.G.B. § 702 für Kostbarkeiten vorsieht, und um eine solche handelt es sich bei einem Pelzmantel aus Seal (Seehundsfell), auch wenn es nur Imitation gewesen sein sollte, kommt bei der Beklagten schon deshalb nicht in Frage, weil der Schaden von ihren Leuten verschuldet ist. Dem Pförtner mußte, als er den Schlüssel nicht an seinem Platze fand, der Gedanke kommen, daß das Zimmer möglicherweise wieder bewohnt sei und der neue Gast den Schlüssel habe. Er durfte deshalb den angeblichen B. nicht allein und unbeaufsichtigt in das Zimmer lassen. Ein weiteres Verschulden liegt darin, daß der Pförtner oder der Geschäftsführer der Beklagten nicht sogleich die Kriminalpolizei benachrichtigt, sondern damit bis zum anderen Morgen gewartet hat. Ein mitwirkendes Verschulden der Klägerin kann darin nicht erblickt werden, daß sie das kostbare Kleidungsstück nicht in den Schrank schloß, sondern in einem Karton neben dem Bett stehen ließ, denn das Schloß des Kleiderschrankes war nicht in Ordnung. Das Zimmer hatte sie selbst abgeschlossen.

Gegen dieses Urteil legte die Beklagte Berufung beim Oberlandesgericht Hamm ein, das der Klägerin nur ¾ des Schadenersatzes zuerkannte, da sie den Pelz, weil das Schrankschloß nicht funktionierte, dem Wirt hätte in Verwahrung geben müssen. Dieses Urteil griffen beide Parteien mit der Revision beim Reichsgericht an, das die Entscheidung des Landgerichts wiederherstellte, also den Wirt voll haftbar machte. Die Revision der Klägerin hatte u. a. ausgeführt, es sei durchaus nicht üblich, daß Gäste der Hotelverwaltung Kleider in Verwahrung geben. Die Hotels würden auch schwerlich darauf eingerichtet sein, solche Kostbarkeiten wie Pelze in großen Mengen in geeignete Verwahrung zu nehmen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Frankfurter Buchmesse. Die Frankfurter Buchmesse, die im Herbst 1921 verheißungsvoll wieder aufblühte, hat sich als lebensfähig und dem wirtschaftlichen Interesse angepaßt erwiesen. Bei den kulturpolitisch begrüßenswerten Dezentralisationsbestrebungen im deutschen Buchhandel und bei der besonderen kulturellen Aufgabe, die der Stadt Frankfurt aus ihrer Randlage zum besetzten Gebiet erwächst, kann ein Großmarkt für Bücher hier nicht mehr entbehrt werden. So wird denn die Frankfurter Buchmesse im Rahmen der 7. Frankfurter Internationalen Messe, die vom 8. bis 14. Oktober d. Js. stattfindet, wiederkehren und mancherlei Verbesserungen innerer und äußerer Art zeigen. Das Interesse der Verlegerkreise an der Frankfurter Buchmesse ist ständig im Wachsen, insbesondere beteiligt sich neuerdings in steigendem Maße auch der wissenschaftliche Verlag. Die Räume des Hauses der Bücher werden zur kommenden Herbstmesse vervollständigt und besser ihrem Zwecke angepaßt, so daß die Buchmesse nunmehr ein Heim besitzt, das seiner Sonderbestimmung entsprechend ausgebaut und der strengen Branchenkonzentration auf den Frankfurter Internationalen Messen zweckmäßig eingegliedert ist. — Auskünfte für Interessenten erteilt das Meßamt, Frankfurt a. M.

+ **Die Einnahme des Reichspostscheckamts** beläuft sich auf das Kalenderjahr 1921 auf rund 477.5 Mill. *M.* Davon entfallen auf die Gebühren für Ein- und Auszahlung rund 103 Mill. auf Zinsen rund 359,5 Mill. *M.* Der Rest verteilt sich auf den Erlös aus für Vordrucke erstatteten Druckkosten usw. Dieser Einnahme steht eine Gesamtausgabe von rund 337½ Mill. *M* gegenüber, sodaß sich ein Mehrertrag von 140 Millionen ergeben würde. Da aber für die Auszahlung der Zahlungsanweisungen, für die Beförderung der Briefe der Postscheckkunden erhöhte Ausgaben entstanden sind, die sich auf rund 60 Mill. *M* belaufen, so ergibt sich für das Jahr 1921 ein Fehlbetrag von 20 Mill. *M.* Für das Kalenderjahr 1922 rechnet die Reichspostverwaltung allerdings mit einer erheblichen Erhöhung der Einnahmen, sodaß sie für das jetzt laufende Jahr einen Ueberschuß erwartet, namentlich mit Rücksicht auf die Einnahmen an Zinsen aus der Anlegung des ziemlich erheblich gestiegenen Guthabens, das sich gegenwärtig auf rund 22 Milliarden beläuft.

Gegen den amerikanischen Hochschutzzoll. Die freihändlerische Presse der Vereinigten Staaten unterstreicht die Bedeutung der Niederlage des Senators Mc. Cumber bei den Staatswahlen in Norddakotah, wo statt dieses Hochschutzzöllners und Urhebers des neuen Zolltarifgesetzentwurfes eine freihändlerische Liste überraschend durchdrang.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Newyork: Dampfer „Mount Clinton" am 13. Juli, D. „Württemberg" am 20. Juli, D. „Reliance" am 25. Juli. — Philadelphia und Baltimore: D. „Liguria" am 24. August. — Boston-Baltimore: D. „Callisto" am 14. Juli, D. „Newadan" am 12. August. — Cuba und Mexiko: D. „Holsatia" am 15. Juli. — Westküste: D. „Kentuckian" am 19. Juli. — Ostasien: „M. S. Münsterland" am 5. August. — Levante: D. „Pontas" am 20. Juli. — Brasilien-La Plata: D. „Fürst Bülow" am 15. Juli, D. „Steigerwald" am 31. Juli. — Afrika: D. „Usaramo" am 25. Juli. — Windau: wöchentliche Expeditionen.

Wertpapierbörsen.

c. **Mannheimer Effektenbörse vom 12. Juli.** Erstmals gelangten heute die Aktien der Gebrüder Fahr in Pirmasens zur Notierung und fand lebhaftes Geschäft statt zum Kurse von 575 Prozent. Sonst waren noch im Verkehr: Badische Anilin zu 800 Prozent, Seilindustrie zu 590 Prozent und Benz zu 505 Prozent, ferner von Versicherungsaktien Württembergische Transportversicherung zu 875 Mark pro Stück.

WTB. **Frankfurt,** 12. Juli. Abenddevisen. Brüssel 3275, Holland 15 000, London 1880, Paris 3450, Schweiz 8100, New-York 424. Tendenz: matt.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Pfälzische Warenbörse Neustadt a. H. vom 12. Juli. In der sprunghaften Aufwärtsbewegung der Warenpreise hat eine kleine Ernüchterung Platz gegriffen, jedoch sind die Abgeber noch nicht gewillt Konzessionen zu machen, sodaß wesentliche Abschlüsse nicht zustande kamen. Von einer allgemeinen Preisnotierung ist abgesehen worden. Die Mühlenforderung für Mehl Spezial O ist auf 3525 weiter gestiegen. Rauhfutter: Wiesenheu war zu 600—650 *M* ab pfälzische Stationen offeriert. Hafer war angeboten zu 1000 bis 1100 *M.* In Spirituosen waren angeboten 2 Waggon prima Weindestillat 64—65 zu 280 *M* per Liter reiner Alkohol ab Pfalzstation. Angeboten und gut gefragt waren Rotweine, Flaschenweine und Obstweine.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat August 21,45 (21,30) argentinische Pesetas, Buenos Aires für Monat September 21,30 (21,30) argentinische Pesetas, Rosario für Monat August 21,15 (20,95) argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland, garantiert, reines, rohes Oel per 100 Kilo incl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei, prompt 52,75 (51,75) fl. Anfang August 50,75 (49,75) fl., September 47,50 (48,25) fl., September-Dezember 16,25 (44,50). Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht genau bestimmbar.

Metalle

wb. **Londoner Metallmarkt vom 12. Juli.** (In £ für 1 t, Edelmetall in sh für 1 oz.) Kupfer per Kassa 63⅝, Kupfer per 3 Monate 63⅝, Kupfer Electrolyt 70¼—71¼, Kupfer Best Selected 69½—71, Kupfer Stron sheets 94, Zinn per Kassa 153⅝, Zinn per 3 Monate 154¼, Weißblech 19/9, Blei niedrigster Preis 24¼, Blei, höchster Preis 23⅝, Aluminium 100, Zink, niedrigster Preis 28¼, Zink, höchster Preis 28⅛, Silber A 35⅝, Antimon 34.

(Die nachfolgenden Notierungen und Meldungen sind wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe enthalten.)

Berliner Produktenmarkt vom 12. Juli.

Weizenmehl (100 Kg.) 2900—3100; Tendenz: matt. Roggenmehl (100 Kg.) 2100—2250; Tendenz: matt. Weizenkleie 650—670; Tendenz: matt. Roggenkleie 650—670; Tendenz: matt. Raps 1600—1610; Tendenz: matt. Leinsaat 1600—1650; Tendenz: matt. Viktoriaerbsen 1100—1250. Kleine Erbsen 975—1025. Futtererbsen 900—925. Peluschken 900—925. Ackerbohnen 900—925. Lupinen, blau, 640—660. Lupinen, gelb, 950—1000. Rapskuchen 675—725. Trockenschnitzel 610—630.

Notierungen der Berliner Börse vom 12. Juli.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	11.	12.		11.	12.		11.	12.
Accumulat.	1161.50	1100.—	DynamitTrust	715.—	710.—	LöweWerkzg.	1025.—	960.—
Adler. Kleyer	500.—	461.—	Elberf. Farbf.	705.—	785.—	Lothr. Zement	750.—	731.—
Alexanderw.	594.—	474.—	Eschw. Bergw	990.—	660.—	Mannesmann	1250.—	1075.—
A. E. G.	750.—	780.—	Feldm. Papier	—.—	600.—	Ober-Eisenb.	908.—	939⅞
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	885.—	910.—	.. Eisen-Ind.	690.—	652.—
Anglo C. G.	1625.—	1610.—	Filt. Ma. Enz.	1850.—	1800.—	.. Kokswerk.	1630.—	1550.—
Augsbg. N.M.	950.—	930.—	GaggenauEis.	900.—	850.—	Oren. & Kopp.	1110.—	1083.—
Bad. Anilin	863.—	846.—	Gasmot. Deutz	770.—	755.—	Phön. Bergw.	1260.—	1230.—
Bergm. Elekt.	610.—	570.—	Gelsenk. Berg.	1220.—	1180.—	Rhein. Metall	480.—	430.—
Berl. Anh. Ma.	620.—	530.—	Gensch. Waff.	618.—	579.—	Rhein. Stahl	1030.—	1055.—
Berl. Masch.	1052.—	1037.—	Goldsch. Esg.	860.—	835.—	Romb. Hütte	600.—	558.—
Bing. Nürnbg.	530.—	525.—	Gritzn. Masch.	1535.—	1455.—	Rütgerswerk.	—.—	700.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	3500.—	3325.—	Sachsenwerk.	530.—	520.—
Bochum. Guß	1280.—	1240.—	Hann. Wagg.	746.—	—.—	Schuck. Nbg.	715.—	705.—
Böhler Stahl	—.—	—.—	Harp. Bgb.	2100.—	2160.—	Siem.&Halsk.	1105.—	1040.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	690.—	620.—
Buderus	725.—	679.—	Hirsch Kupfer	750.—	765.—	Stett. Vulkan	1410.—	1445.—
Chem. Grieh.	850.—	830.—	Höchst. Farb.	710.—	700.—	Stollbg. Zink	1230.—	1160.—
.. Albert.	1671.—	1599.—	Hösch	1340.—	1206.—	Türk. Tabak	—.—	8000.—
Daimler	430.—	425.—	Hohenlohe	750.—	751.—	Varzin. Papier	806.—	748.—
Dessauer Gas	600.—	590.—	Kali Aschersl.	1120.—	1070.—	Dtsch. Nickel	1310.—	1252.—
Dt. Lux. Bgw.	1130.—	1100.—	Karlsr Masch.	895.—	820.—	.. Gl. Elberf.	2410.—	2400.—
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	815.—	835.—	.. Stahl Zyp.	3900.—	3950.—
Stg.-Bruchs.	525.—	525.—	KostheimCell.	800.—	725.—	Wandererw.	1530.—	1451.—
· Erdöl	2675.—	2685.—	Kyffhäuserb.	452.—	—.—	Westeregeln	1500.—	1375.—
· Kaliwerke	1595.—	1900.—	Lahmayer	423.—	402.—	Zellst. Waldh.	740.—	725.—
· Waffen	1530.—	1475.—	Laurahütte	2100.—	2050.—	Dtsch. Petrol.	2175.—	2137.—
· Eisenhdlg.	629.—	584.—	Linde Eism.	680.—	660.—	Pomona	11500.—	—.—

	11.	12.		11.	12.		11.	12.
Adl.&Oppenh.	1600.—	1525.—	GörlitzMasch.	—.—	730.—	Rh. Braunkohl.	1630.—	1618.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	720.—	695.—	Grün&Bilfing	—.—	635.—	Riebeck Mont.	1658.—	1665.—
Brem. Vulkan	1605.—	1660.—	Hartmann Maschinen	775.—	780.—	Ros. Braunk.	1100.—	1000.—
Chem. Fabrik Heyden	745.—	706.—	Hirschb. Leder	1318.—	1275.—	Sarotti	1240.—	—.—
.. Weiler	—.—	650.—	Ilse Bergbau	1380.—	1300.—	Stoewer	1250.—	1240.—
Dt. Gußstahlkugel	590.—	562.—	Kollm&Jourd.	1250.—	1200.—	Union-Werke Berl. Mannh.	618.—	601.—
· Steinzeug	675.—	620.—	Leopoldshall	—.—	—.—	Vogtl. Masch.	512.—	490.—
· Wollwaren	950.—	835.—	LinoleumMax.	860.—	900.—	Zellst. Aschaffenbg.	925.—	830.—
			Carl Lindström	800.—	750.—	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	680.—	650.—	Linke &Hoffm	840.—	800.—	Dresden	—.—	480.—
Elekt. Licht u. Kraft	—.—	365.—	Lothr. Hütte	930.—	870.—	Barm. Bankv.	227.—	224.—
FaberBleistift	1010.—	1070.—	Lüdenscheid	900.—	845.—	Comm.-u. Disk. Bank	291.—	288.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix &Gennest	520.—	—.—	Mitteld. Kreditb.	255.—	254.—
Gelsenkirch.			Fr. Meguin &Co.	675.—	685.—	Südd. Eisenb.	—.—	380.—
Gußstahl	889.—	800.—	Neckarsulm. Fahrz.	730.—	645.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	505.—	510.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1550.—	1560.—
Darmst. Bank	291.—	289.—	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	510.—	506.—
Deutsch. Bank	504.—	500.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	456.—	450.—
Disk.-Komm.	400.—	397.—	Schantungb.	470.—	465.—	.. Südameri.	776.—	751.—
Dresd. Bank	306.—	301.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	HansaDpfsch.	396.—	351.—
National bank	292.—	292.—	Baltim.-Ohio	1515.—	—.—	Nordd. Lloyd	345.—	325.—
Oest. Kredit	72.25	68.25	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	210.—	213.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	11.	12.		11.	12.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	202.—	200.—
5% " " " II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	79.70	86.—
5% " " " III	—.—	100.60	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	99.60
4½% " " " IV-V	87.25	87.25	4% " " 1922	99.60	—.—
4½% " " " VI-IX	73.50	73.60	4% Preußische Consols	80.75	80.75
4½% " " " 1924	94.75	94.75	3½% " "	68.25	68.25
5% " Reichsanleihe	75.60	77.50	3% " "	80.50	80.—
4% " "	111.	120.75	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	75.—	75.—
3½% " "	89.90	95.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 12. Juli.

	11.	12.		11.	12.		11.	12.
Bad. Bank	560.—	559.—	Harp. Bergb.	2145.—	2070.—	.. Gritz. Durl.	1400.—	1360.—
Darmst. Bank	290.—	290.—	Laurahütte	2200.—	2940.—	M.F. Haid &Neu	801.—	800.—
Dtsch. Bank	515.—	500.50	Aschbg. Zellst	860.—	800.—	M.F. Karlsruh.	835.—	832.—
Disk.-Gesell.	400.—	396.—	Grün & Bilfg.	740.—	630.—	Mot. Oberursel	—.—	645.—
Dresd. Bank	305.—	398.—	Cem. Heidelbg	800.—	770.—	Schl.&Co. Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	252.—	251.—	Bad. Anilin	760.—	825.—	Schuhf. Herz	495.—	400.—
Oestr. Ländbk.	—.—	71.30	Scheideanst.	1070.—	1025.—	Els. B. W. Kehl	1010.—	998.—
Pfälz. Bank	50.—	51.—	Höchst. Farb.	725.—	780.—	Sp. Ettlingen	1424.—	1400.—
Rh. Kreditbk.	240.—	233.—	Rütg. Werke	—.—	†691.—	W. Fuchs Hbg.	620.—	660.—
Südd. Dis. Ges.	310.—	300.—	El. Licht, Kraft	—.—	†885.—	Z.-fbr. Waldh.	745.—	690.—
Wiener Bank	60.50	60.—	Jungh. Gebr.	—.—	485.—	Z.-fbr. Wagh.	744.—	700.—
Württ. Notbk.	565.—	—.—	Adl.&Oppenh.	—.—	1400.—	.. Frankthal	715.—	695.—
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	620.—	600.—	Benz-Motoren	600-570	535.—
Gelsenk. Bk.	1210.—	1200.—	.. Durlach	891.—	841.—	Mannh. Vers.	—.—	—.—

† excl. Bezugsrecht.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 12. Juli. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	11. 7. 22 Geld	11. 7. 22 Brief	12. 7. 22 Geld	12. 7. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	11. 7. 22 Geld	11. 7. 22 Brief	12. 7. 22 Geld	12. 7. 22 Brief
Amsterdam G.	18876.35	18923.65	17173.50	17221.50	Schweiz	9188.50	9211.50	8539.25	8610.75
Brüssel Antw.	3710.85	3719.65	3488.10	3496.90	Spanien . . Ps.	7435.65	7454.35	6921.80	6938.70
Kristiania Kr.	7940.05	7959.95	7390.75	7409.25	D.-Oestr. abg.	1.95½	1.98½	1.88	1.92
Kopenhag.	10486.85	10513.15	9563.—	9587.—	Prag . . . . Kr.	1188.50	1191.50	1023.75	1026.80
Stockholm	12534.30	12565.70	11485.60	11514.40	Budapest	35.20	35.30	34.95	35.05
Helsingfors	1088.60	1091.40	996.75	999.25	Bulgarien	316.60	317.40	284.60	285.40
Italien . . . L.	2197.25	2202.75	2027.45	2032.55	Buenos Aires.	174.25	174.75	159.55	159.95
London . . Pf.	2157.30	2162.70	1977.50	1982.50	Japan	229.—	230.—	213.53	214.50
New-York . D.	480.39	523.66	446.94	448.06	Rio de Janeiro	64.41	64.59	6067.—	6083.—
Paris . . . Fr.	3885.10	3894.90	3640.20	3649.60	Polen-Noten	820.—	—.—	—.—	—.—

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 11½ Uhr verschied nach längerer Krankheit unser lieber Mann und Vater 9851

Philipp Weis.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Emilie Weis.

Karlsruhe-Rüppurr, Asternweg 39.

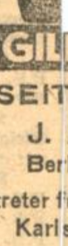
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. Juli, abends 6 Uhr statt.

Combustin
ärztlich empfohlen für Brandwunden Hautkrankheiten, wunde rissige Haut und in der Säuglingspflege. Erhältl. in allen Apotheken.

Creme Escham
das vorzügliche fettlose Hautpflegemittel, erfrischt die Haut und macht sie geschmeidig.

Antisept. Haarwasser
wirkt schuppenlösend, desinfizierend u. kräftigend auf die Kopfhaut u. dadurch wachstumfördernd auf das Haar.

Combustinwerk Eulitz & Co. Fährbrücke i. Sa.



GILKA · QUALITÄTS · LIKÖRE
SEIT 1836. WELTBEKANNT
J. A. GILKA, G. m. b. H.,
Berlin SW. 68, Schützenstr. 9.
Vertreter für Mittelbaden: Gustav Hasenkamp, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 176.
A549

Altmetalle
Papier, Akten, Bücher, Eisen, Möbel, Kleider, Schuhe, Keller- und Speicherkram kauft
Feuerstein,
Fasanenstr. 26, Telephon 3481. b1653

Das Fräulein
in rosa Kleid, das im Festhallekonzert am Dienstag auf rechter ober. Galerie saß, wird von d. Herrn in hellem Anzug, der in der Nähe saß, um eine Unterredung unt. Nr. W26112 an die „Bad. Presse" gebeten, zwecks ehrb. Annäherung. A998

Schlafzimmer-Bilder
preiswert, Bilder für alle Räume, Spiegel. 3769
Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38.

Dr. 4ling Seife
Unerreicht in Duft und Güte!
Hersteller: J. Kron, Feinseifenfabrik, München.

Rathaus, Zimmer 103, vorsprechen. 9814
Karlsruhe, 10. Juli 1922.
Städt. Tiefbauamt.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten 7219
nur im **Photogr.-Atelier,** Herrenstraße 38.

Reparaturen
von 9417
Patentröften
aller Art werden prompt und billigst ausgeführt.
Polstergeschäft
J. Steimel
Wilhelmstr. 63, Tel. 3082

Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Möbel, Gegenstände all. Art. 8451
Pfisucha, Zähringerstraße 30. Hausnummer beachten

Wirrhaare
werden zu höchsten Preisen angekauft. 4785
Damen-Frisier-Salon
Frida Schmidt, Herrenstr. 19, bei d. Uhr.

Vor dem Verderben
durch Schimmel u. Gärung werden alle für den Winter eingemachten Früchte sicher geschützt, wenn man sie mit
Dr. Oetker's Einmache-Hülfe
einmacht. Dies ist das **einfachste, billigste** u. trotzdem **ausgezeichnete** Verfahren.
1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe genügt, um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.
Rezepte zum Einmachen umsonst in den Geschäften!
Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an
Dr. A. Oetker,
Bielefeld.

A230

Wo decken Sie ihren 8856
Schuhbedarf
am vorteilhaftesten? Nur bei
Josef Zepf, Schuhhaus Durlacherstraße 8 am Durlachertor.

Wäsche
z. Waschen u. Bügeln u. auch nur Bügeln wird angenommen (wie Herrenstärkwäsche, Blusen, Haushaltwäsche). Ang. u. B26044 a. d. Bad. Presse.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag 13. Juli 1922.

Frankenverpflichtungen. — Privatbahnen.

= Der Haushaltsausschuß befaßte sich mit einem Landbundantrag, in dem die Regierung ersucht wurde, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Frankenverpflichtungen vieler deutscher Schuldner vom Reich übernommen würden. Nach einer Aussprache wurde ein von dem Berichterstatter Abg. Marum (Soz.) gestellter Antrag angenommen, wonach die Reichsregierung dahin wirken möge, daß durch neue Vereinbarungen mit der Schweiz die Härten, die sich infolge der Entwertung der Mark aus der Durchführung des Abkommens vom 6. Dezember 1920 für deutsche Schuldner ergeben, beseitigt werden.

Weiter nahm der Haushaltsausschuß eine von Vertretern aller Parteien eingereichte Entschließung an, wonach die badische Regierung mit der Reichsregierung über die Unterstützung der notleidenden badischen Privatbahnen durch das Reich verhandeln soll. Ferner hat der Haushaltsausschuß dem (von uns schon erwähnten) Gesetzentwurf über die Erhöhung der staatlichen Verbürgung von Hypotheken zur Förderung des Kleinwohnungsbaus zugestimmt.

Ein Brennverbot.

Der Landtagsausschuß für Rechtspflege und Verwaltung hat dem Erlaß einer Verordnung zugestimmt, wonach das Brennen von Obst und Obsterzeugnissen verboten wird. Nur Brennkirschen dürfen mit Genehmigung des Bezirksamts zur Branntweinherstellung verwendet werden. Alle Arten von Beeren fallen unter das Verbot. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monatn oder Geld bis zu 10 000 Mark bestraft. Die Veröffentlichung der Verordnung steht bevor.

Die Ausschreitungen in Singen.

Im Zusammenhang mit der Ermordung des Majors Scherer und der anderen Ausschreitungen in Singen und anderen Orten des Seekreises hat der Landtagsabgeordnete Dr. Mattes von der Deutschen (liberalen) Volkspartei folgende Anfrage im Landtag eingebracht:

„Was gedenkt die Regierung zu tun, um die Vernichtung und Bedrohung von Leben und Eigentum von Personen und der Versammlungsfreiheit, wie sie im Wahlkreis Konstanz in den letzten Wochen vorgekommen ist, in Zukunft zu verhindern?"

Offiziersbund und Regimentsfeiern.

Der Landesverband Baden des Deutschen Offiziersbundes schreibt uns:

„Nach den Zeitungsberichten hat Herr Minister Remmele in der Sitzung des Badischen Landtages am 28. Juni ds Js. gelegentlich der Aussprache über die Regimentstage betont, daß sich die Feiern durchaus an die Instruktinen der Regierung hielten, und fuhr dann fort: „. . . Es entging uns aber nicht, daß in neuerer Zeit der Deutsche Offiziersbund und ihm nahestehende Herren für diese Regimentstage ein größeres Interesse zeigten . . ."

Diese Redewendung läßt die Auslegung zu, als ob der Deutsche Offiziersbund versucht habe, die Regimentstage in einer dem Herrn Minister gefährlich erscheinenden Weise zu beeinflussen. Da die Aeußerung in dieser Form geeignet ist, die Tätigkeit des Deutschen Offiziersbundes in ein falsches Licht zu setzen, so erklärt der Landesverband Baden des D. O. B., daß der Deutsche Offiziersbund mit den Regimentstagen nicht das geringste zu tun und keinen Versuch gemacht hat, Einfluß darauf zu gewinnen. Wo von den Vorständen des D. O.-B. Vertreter an den Regimentstagen teilgenommen haben, sind diese schriftlich von den Vereinen hierzu eingeladen worden. Nach den Satzungen des D. O. B. ist die Verfolgung politischer oder religiöser Zwecke von der Tätigkeit des Bundes ausgeschlossen. Die Hauptaufgabe des D. O. B besteht in der Sorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen und der Pflege des Gedankens, daß das Vaterland über Allem steht."

*

‡ **Mannheim,** 12. Juli. Gegen diejenigen Personen, die in die Klubräume des „Zweier Klubs" eindrangen und die Mitglieder mißhandelten, ist ein Verfahren wegen Landfriedensbruch eingeleitet worden.

= **Mannheim,** 12. Juli. **Unglücksfall.** Der 20jährige Taglöhners Hans Adam wurde beim Ausgraben eines Schachtes verschüttet und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

w. **Heidelberg,** 12. Juli. **Schloß-Lotterie.** Der Verkehrsverein hat die Absicht, eine Schloßlotterie in die Wege zu leiten, deren Reinertrag dazu dienen soll, einen Fonds zur Erhaltung der Heidelberger Schloßruine zu schaffen. Der Verkehrsverein geht dabei von der Ansicht aus, daß es bei einer plötzlichen umfangreichen Beschädigung der Schloßruine, etwa durch Erdbeben oder ähnliches, dem Staat allein nicht möglich sein werde, die Ruine wieder in ihren jetzigen Stand zurückzuversetzen. De Lotterie soll in drei Jahren ausgespielt werden und zusammen einen Ueberschuß von drei Millionen Mark erbringen. Der Absatz der Lose ist für ganz Deutschland gedacht. Das badische Ministerium des Innern hat bereits vor einiger Zeit seine Zustimmung erteilt und mit der preußischen Regierung sind Verhandlungen über die Höhe des Lose-Kontingents in Gang. Zum Leiter der Heidelberger Ortskrankenkasse wurde Arbeitersekretär und Landtagsabgeordneter Chr Stock gewählt, der zurzeit in Karlsruhe einen Posten als Landes-Gewerkschaftsbeamter bekleidet, aber seinen Wohnsitz noch in Heidelberg hat. Stock ist auch Stadtverordnetenobmann in Heidelberg. — Der Reichsverband deutsche Schlosserinnungen weilte nach seiner Mannheimer Tagung mit einer größeren Anzahl von Mitgliedern hier zur Besichtigung des Schlosses und der sonstigen Sehenswürdigkeiten. Der Anblick einer Schar Kriegerwaisen, die unter Führung einer Schwester gerade im Schloßhof weilten gab die Anregung zu einer Sammlung für diese bedürftigen Kinder. Es wurden innerhalb kurzer Zeit unter den Schlossermeistern und von den Innungen 16 000 Mark gezeichnet. Der Betrag soll den Waisenkindern zugehen.

ʒ **Rastatt,** 12. Juni. Der Verbandstag der badischen selbstständigen Sattler, Tapezierer und Dekorateure erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Nach einer Vorstandssitzung am Samstag begann am Sonntag vormittag unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Burckhardt aus Heidelberg die Landesversammlung, die sich mit Organisations- und Standesfragen befaßte Als Ort der nächsten Landesversammlung wurde Konstanz bestimmt.

= **Würmersheim** b. Rastatt, 12. Juni. **Messerstecherei.** Am Sonntag abend kam es hier zu einer wüsten Messerstecherei, wobei 2 Personen, Anton Oberle von hier und Julius Heck von Durmersheim verletzt wurden.

= **Offenburg,** 9. Juli. **Altershilfe.** Das Sammelergebnis für die Altersspende betrug über ℳ 100 000. Es wurde eine Unterkommission gebildet, die über die Verteilung der Summe beraten soll

s. **Freiburg,** 9. Juli. **Bevölkerungsbewegung.** Nach einer Veröffentlichung des Statistischen Amtes betrug die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1921 in der Stadt Freiburg 1580, denen eine Geburtenziffer von 2500 gegenübersteht. Durch den Geburtenüberschuß ist die Bevölkerung Freiburgs am Ende des Jahres 1921 auf 90 369 gestiegen.

)!(**Donaueschingen,** 7. Juli. **Fremdensteuer.** In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde nach langer und lebhafter Beratung die Fremdensteuer auf 10 Proz. mit einer Mindesttaxe von 3 Mark festgesetzt. Verschiedentlich wurden Stimmen laut, daß die Erhebung dieser Steuer bei Passanten ungerechtfertigt sei und den Fremdenverkehr ablenke.

△ **Markdorf,** 12. Juli. **80 jähriger Gedenktag.** Am 10. Juli waren 80 Jahre seit dem großen Brande i mJahre 1842 verflossen, der den ganzen inneren Teil der Stadt in Schutt und Asche legte. Das Feuer brach damals in der Nacht vom 10. auf 11. Juli aus und wütete in solch' entsetzlicher Weise, daß innerhalb weniger Stunden 73 Wohngebäude und 12 Scheunen und Stallungen vollständig vernichtet waren. Ueber 90 Familien wurden auf diese Weise brot- und obdachlos.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 13. Juli 1922.

Neue Bestimmungen über Gesprächsanmeldungen im Fernverkehr.

= Zur Beseitigung der Mißstände, die infolge der Massenanmeldungen von Ferngesprächen herbeigeführt worden sind, treten hier vom 15. Juli ab folgende Einschränkungen in Kraft.

Die Gesprächsanmeldungen nach den unten aufgeführten Orten und darüber hinaus werden nunmehr in der Weise beschränkt, daß für jeden Hauptanschluß eines Teilnehmers gleichzeitig nicht mehr als 1 Anmeldung nach diesen Orten vorliegen darf. Bei Teilnehmern mit mehreren Hauptanschlüssen darf jedoch die Gesamtzahl der gleichzeitigen Anmeldungen nicht größer sein, als die nachstehend den Ortsnamen beigesetzten Zahlen angeben:

Frankfurt (Main)	3,
Köln	2, und
Berlin	2.

Anmeldungen, die die zulässige Zahl überschreiten, sind ungültig und werden unter Anrechnung der Streichungsgebühr ohne Benachrichtigung des Anmeldenden gestrichen.

Die Einschränkungen werden aufgehoben werden, sobald es das Fortschreiten des Ausbaues des Fernleitungsnetzes, der nach Möglichkeit gefördert wird, zuläßt. Nähere Auskunft wird vom Telegraphenamt bei Anruf des Anschlusses Nr. 4088 erteilt.

Gespräche, die während des Nachtdienstes (9 N.—8 V.) angemeldet werden, werden künftig in der Nacht nur dann hergestellt, wenn der Teilnehmer dies bei der Aufgabe durch den Zusatz „Nachtgespräch" ausdrücklich verlangt Andernfalls bleiben die Anmeldungen bis 8 V. liegen und werden dann in der Reihenfolge der Anmeldezeit erledigt.

*

)!(**Kinder-Transport.** In vergangener Nacht 11.49 Uhr traf, von Basel kommend, ein längerer Sonderzug mit norddeutschen Kindern auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und fuhr 12.07 Uhr über Schwetzingen—Frankfurt nach Halle (Saale) weiter, woselbst der Sonderzug endet. Die Kinder hatten einen längeren Erholungs-Aufenthalt in verschiedenen Kantonen der Schweiz genommen und kehren jetzt wieder in ihre Heimat zurück.

)(**Neue Erhöhungen der Eisenbahnfahrpreise.** Mit Rücksicht auf die fortschreitende Teuerung der persönlichen und sachlichen Ausgaben der Reichseisenbahn und das ständige Sinken des Geldwertes ist, wie aus Berlin gemeldet wird, eine Erhöhung der gegenwärtigen Fahrpreise zum 1. Oktober d. Js. um etwa 50 Prozent in Aussicht genommen.

Strafantrag. Gegen einen Musiker, der bei einer Vereinsveranstaltung in der städtischen Festhalle wiederrechtlich in den Festhallesaal eingedrungen ist, wird Strafantrag wegen Hausfriedens-

)-(**Städt. Konzerthaus.** Heute Donnerstag findet die letzte Aufführung der Operette „Die keusche Susanne" statt. Morgen Freitag, abends 7½ Uhr, gelangt für den Verein „Volksbühne" als erste Vorstellung (I/9) die Operette „Alt Wien" zur Wiedergabe und sei darauf hingewiesen, daß an der Abendkasse noch Karten für das Publikum zur Ausgabe kommen. Samstag abend ist die Erstaufführung der Operette „Apachen".

Freilichtaufführung im Schloßgarten. Auf vielfache Anfragen wird mitgeteilt, das die Wiederholung der Henno-Aufführung genau in derselben Art erfolgt, wie die erste bei der Reuchlinfeier. Das überaus lustige Stücklein hatte bekanntlich großen Erfolg. Das Interesse für die Wiederholung ist sehr rege. Es ist ratsam, sich schon im Vorverkauf bei Fritz Müller mit Eintrittskarten zu versehen da die Anzahl der Sitzplätze beschränkt ist. Sollte wider Erwarten schlechtes Wetter sein, wird die Aufführung um einen Tag verschoben.

Konzert im Stadtgarten. Morgen abend wird Herr Obermusikmeister a. D. H. Liese anläßlich seines 70. Geburtstages als Gastdirigent der Feuerwehrkapelle mitwirken. Das reichhaltige Programm, das eine Fülle der schönsten Melodien birgt, enthält u. a. auch einige schwungvolle Märsche von Liese.

Tagesanzeiger: Konzerthaus: Die keusche Susanne; 7½ Uhr. — Kaffee Odeon: Großes Sonderkonzert; 8½ Uhr. — Freilichtaufführung im Schloßgarten: Henno; ½7 Uhr. — Karlsruher Männerhilfsverein: Generalversammlung, Stefanienstraße 74; 8 Uhr.

Das Baden-Badener Automotornier.

Die Schönheitskonkurrenz. — Die Ergebnisse der Geschwindigkeitsprüfung bei Rastatt.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

]![**Baden-Baden,** den 12. Juli 1922.

Auf dem Theaterplatz, der aus Anlaß des Baden-Badener Automobil-Turniers reichen Fahnenschmuck trägt, ging es gestern früh zu außergewöhnlicher Stunde recht lebhaft zu. Nicht weniger als 48 Wagen waren am Start versammelt, um als erste größere Konkurrenz innerhalb des Turniers die Fahrt in die Rheinebene mit eingelegter Zuverlässigkeitsprüfung auf einer Strecke von 4½ km zu bestreiten. Das Wetter war nicht gerade einladend und mancher ließ sich vielleicht durch den Bindfadenregen, der während der ganzen Dauer der Tourenfahrt keinen Augenblick nachließ, abhalten. Aber die großen „Kanonen" waren alle anwesend und in Abständen von 2 Minuten wurden die Wagen vom Starter entlassen.

Die Fahrt führte über eine Strecke von zirka 80 km und man muß es der Turnierleitung lassen, daß sie mit ausgesuchtem Geschmack allen Teilnehmern mit der Auswahl der Strecke einen prächtigen Ausschnitt der Schönheiten des Badener Landes zu sehen gab. Zuerst ging es von der berühmten Lichtenthaler Allee am Waldpark-Sanatorium vorbei, hinauf durch die Tannenwälder nach dem Neuen und Alten Schloß und dann über Ebersteinburg nach Schloß Favorite, dem reizenden Schlößchen aus der Markgrafenzeit, das verträumt in dem prächtigen Park lag, der sich rings herum ausdehnte. Ueber Forch-Niederbühl und Rastatt, überall von den Dorfbewohner durch Zuwinken freundlich begrüßt, ging die Fahrt bis hinter die Wegegabel der Straße Rastatt-Durmersheim und Rastatt-Neu-Malsch.

Hier fand sodann über eine Strecke von 4½ km auf der Straße nach Neu-Malsch die Geschwindigkeitsprüfung mit stehendem Start statt. Die schnurgerade Straße eignet sich für derartige Geschwindigkeitsprüfungen außerordentlich gut und schon um die fünfte Morgenstunde waren eifrige Mitglieder des Badischen Automobil-Club aus Karlsruhe, Pforzheim und Baden-Baden dabei, Start und Ziel in besonderer Weise kenntlich zu machen. Ferner war die Turnier-Leitung, bestehend aus den Herren Robert Batschari, Albert-Pforzheim, Direktor Schulze, H. Behrens, J. W. Cassel, Dr. Isbert, sämtliche aus Baden-Baden und Baurat Nallinger vom Rheinischen Automobil-Club, am Ziel anwesend. Da die Rennstrecke vorher nicht bekannt gegeben worden war, hatten sich nur wenige Zuschauer aus den umliegenden Dörfern eingefunden. Die ersten Wagen der Klasse V über 25 PS, die zuerst gestartet waren, trafen schon kurz nach ½7 Uhr auf der Rennstrecke ein. Die Wagen gingen sodann mit stehendem Start über die Strecke und am Ziel wurde, ohne anzuhalten, die Fahrt fortgesetzt und auf dem über 1 km langen Auslauf bis Neu-Malsch auf die polizeilich vorgeschriebene Geschwindigkeit zurückgegangen.

Die Leistungen in den einzelnen Klassen können als außerordentlich gut bezeichnet perden. Die absolut schnellste Zeit aller Wagen fuhr Oberingenieur Sailer mit seinem 28/95 PS Mercedes, der eine Durchschnittsstundengeschwindigkeit von mehr als 130 km erreichte. Sehr gut schnitten bei der Geschwindigkeitsprüfung die Steigerwagen ab, die sowohl in Klasse III, wie auch in Klasse II die besten Zeiten erreichten. Der letztjährige Sieger des Batschari-Wanderpreises, Ingenieur Schultze-Staprath mit seinem Benzwagen belegte in Klasse II hinter Direktor Steiger auf einem Steiger-Wagen den zweiten Platz. In Klasse IV konnte Fritz Kleemann auf einem Adlerwagen die beste Zeit erreichen und in der Klasse I, in der die kleinsten Wagen konkurrieren, siegte Dr. Ch. Tigler mit einem 6/16 Benzwagen. Insgesamt nahmen an der Geschwindigkeitsprüfung 37 Wagen teil. Außer Konkurrenz erzielte ein geschlossener Mercedeswagen mit 4 Personen besetzt, Besitzer Wilh. Pittack, ein außerordentlich gutes Ergebnis, indem die 4½ km lange Strecke in 4 Min. 18,5 Sek. durchfahren wurde.

Ueber Ettlingen führte die Fahrt nun in das landschaftlich herrliche Albtal über Marxzell-Frauenalb nach Herrenalb und von hier hinauf aufs Käppele. Es war eine Freude zu sehen, wie unser kleiner, flinker 4,05/12 PS. Gradewagen von Herrn Hermann Baier-Karlsruhe in geschickter Weise geführt die schwierigsten Steigungen nahm. Von den Höhen ging die Fahrt über Loffenau hinunter ins Murgtal nach Gernsbach, wo überall in den Straßen Neugierige die Automobilisten begrüßten. Und dann führte die Strecke noch einmal bergauf über die Höhen bei Gernsbach hinüber über Lichtenthal nach Baden-Baden. Von den 48 gestarteten Wagen, die in den Zeit von 6 bis ½8 Uhr vormittags vom Starter entlassen worden waren, blieb keiner zurück, und der letzte Wagen traf gegen 11 Uhr am Theaterplatz in Baden-Baden wieder ein.

Am Dienstag hatte bereits eine Schönheitskonkurrenz im Kurgarten eine große Zahl Zuschauer angelockt, die mit Staunen die hübschen Wagen aller Art, elegante Limousinen und praktische Tourenwagen bestaunten. Es war dem Preisgericht dieser Schönheitskonkurrenz, den Herren Behrens, J. W. Cassel, Direktor Manning und Geheimrat A. Röchling, wirklich nicht leicht gemacht, ein Urteil zu fällen. Schließlich wurden abends folgende Ergebnisse der Schönheitskonkurrenz bekanntgegeben:

Tourenwagen: 1. Henry Behrens 28/95 P.S. Mercedes; 2. Herm. Böhm 12/40 P.S. Steyer; 3. Dr. Schapiro 14/30 P.S. Benz; 4. Ewald Kroth 18/60 P.S. Adler; 5. Frau Clara Sielcken-Schwarz 28/60 P.S. Mercedes.

Sportwagen: 6. Generaldirektor Willy Hof 26/95 P.S. Mercedes; 2. Dr. Hans Schröder 14/30 P.S. Benz; 3. Otto Hofmann 9/30 P.S. Presto.

Geschlossene Wagen: 1. Frau Clara Sielcken-Schwarz 16/50 P.S. Benz; 2. Karl Götte 8/35 P.S. Dinos.

Die Ergebnisse der ersten Geschwindigkeitsprüfung:

Klasse V (über 25 P.S.): 1. Oberingenieur Sailer 28/95 P.S. Mercedes mit 2 Min. 6 Sek.; 2. Generaldirektor Willi Hof 28/95 P.S. Mercedes mit 2 Min. 38 Sek.

Klasse IV: (bis einschließlich 25 P.S.): 1. Fritz Kleemann 18/60 P.S. Adler mit 2 Min. 18,2 Sek.; 2. Ingenieur Kappler 24/60 P.S. Benz mit 2 Min. 19,4 Sek.

Klasse III (bis einschließlich 16 P.S.): 1. Fritz Koch 10/50 P.S. Steiger mit 3 Min. 4 Sek.; 2. Frau M. Foleville 9/50 P.S. Steiger mit 3 Min. 9 Sek.

Klasse II (bis einschließlich 10 P.S.): 1. Walter Steiger 9,95/50 P.S. Steiger mit 2 Min. 33,6 Sek.; 2. K. Schultze-Steprath 10/30 P.S. Steiger mit 2 Min. 33,6 Sek.; 2. K. Schultze-Steprath 10/30 P.S. Benz mit 2 Min. 44,8 Sek.

Klasse I (bis einschließlich 6 P.S.): 1. K. Ch. Tigler 6/16 P.S. Benz mit 3 Min. 6 Sek.; 2. Fabrikdirektor F. Wendt 6/18 P.S. Dixi mit 3 Min 14. Sek.

Die Tourenfahrt am Freitag den 14. Juli führt von Baden-Baden aus über eine Strecke von 65 Kilometer und zwar nach Bühlertal—Obertal—Sand—Hundseck durch das Hundsbachtal nach dem Murgtal—Raumünzach—Forbach—Bermersbach und über die Rote Lache zurück nach Baden-Baden. Bei Obertal oberhalb des Gasthauses Schindelpeter findet eine Bergprüfung über 4 Kilometer statt, die besonders interessant zu werden verspricht.

Luxeum-Lichtspiele: „Tarzan" III. Teil. „Tarzans Rache".

Alter Weinbrand Landauer & Macholl HEILBRONN Likör der Dominikaner

Vertreter: Heinrich Vögele, Karlsruhe, Am Stadtgarten 19. — Fernsprecher 5062.

A 964

Der Fall Gehrsdorf.

Roman von Hans Land.

(41. Fortsetzung.)

„Ja", rief Alma freudig, „ich denke mir, wir nehmen dann eine andere Wohnung mit großem Arbeitszimmer für Sie — und ich — ich bleibe bei Ihnen — als Magd — Hilfe, Dienerin . . ."

Gehrsdorf nickte.

„Leicht — leicht kann es so werden . . ."

Da fiel sie vor ihm nieder und küßte seine Hände.

Er hob sie auf, streichelte ihr Haar und schickte sie zur Ruhe.

Lange, lange noch saß er auf in dieser Nacht und starrte in die Schatten des kleinen, stillen Zimmers . . .

Am nächsten Morgen übergab Alma Wiese an Gehrsdorf die 5000 Mark, die er verlangt hatte. Dann fuhren sie zusammen zum Notar, der die Verfügungsvollmacht für Fräulein Wiese ausfertigte, dieses Dokument, das das Fräulein als bevollmätigten Sachverwalter einsetzte. Dann suchten sie den Verleger auf, dem sie das Dokument vorlegten, und der seinerseits ein Schriftstück ausstellte, worin er Fräulein Wiese als Bevollmächtigte Professor Gehrsdorfs anerkannte und sich verpflichtete, die fälligen Zahlungen an sie zu leisten und ihr die Abrechnungen zuzustellen. Gleichzeitig lieferte Gehrsdorf das fertige Manuskript seines Werkes über Willensfreiheit dem Verleger ab.

Mit verschiedenen Reisevorbereitungen verstrich der Tag Gegen sechs Uhr abends begab sich Gehrsdorf dann allein in ein kleines Café.

Dort traf er Toselli, den er durch einen Brief hierher bestellt hatte.

In großer Spannung zu erfahren, was Professor Gehrsdorf von ihm wollte, war der alte Artist (er sah freilich älter aus als er war, hatte die fünfzig noch nicht erreicht), sehr zeitig in das Café gekommen und saß hier in seinem vielfach gestopften, ausgeblichenen hellen Wintermantel scheu in eine Ecke gedrückt. Lange hatte er gezögert, eine Bestellung beim Kellner zu machen. Denn das Monatsende war nahe, seine Barschaft sehr zusammengeschmolzen. Sie zählte nach Groschen und war für die Bedürfnisse der nächsten Tage genau eingeteilt und sehr knapp zureichend. Es war eine Katastrophe, wenn er hier etwa genötigt würde, einen Kaffee zu bestellen — und der Professor käme vielleicht nicht, und Toselli müßte selbst bezahlen . . . So ein Professor war an sich schon ein zerstreuter Mensch. Und von Gehrsdorf konnte man getrost sagen, daß er, solange Toselli ihn kannte, deutliche Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt hatte.

Wie er sich damals von Anka betrügen, dann sich total von ihr ruinieren ließ, dann so herunterkam, daß er hungern mußte, — es grenzte schon an Irrsinn

Nun hatte der Mann ihn hierher bestellt. Es war leichtsinnig gewesen, der Aufforderung zu folgen.

Was geschah, wenn Gehrsdorf nicht kam? Dann waren viele Groschen, die Toselli nötiger brauchte, hier nutzlos vertan. Er hätte ruhig, trotz des kalten Regens und des schneidenden Windes draußen auf der Straße am Eingange des Kaffees warten können. Dann lagen wenigstens keine Spesen auf der Sache. Jetzt war es geschehen — er saß hier, hatte sich in einem günstigen Augenblick, da der Kellner in der Küche zu tun gehabt, in diese Ecke verkrochen, machte sich da klein und steckte die Nase in eine alte Nummer des Kladderadatsch. Vielleicht kam man so um die Bestellung herum. Konnte, wenn man unentdeckt blieb, und der Professor wirklich nicht kam, vielleicht auf die gleiche Art entwischen, wie man gekommen war.

Aber, o weh — schon war er entdeckt! Der Kellner kam heran und erhat seine Befehle.

„Schale schwarz", sagte Toselli in resigniertem Tone. Das Verhängnis war nicht aufzuhalten. Er machte im Kopf schnell noch mal Kasse, überschlug all die Etatsverschiebungen, die diese Ausschweifung in seiner knappen Wirtschaft nach sich zog — seufzte tief — und stieß im nächsten Augenblick einen Laut der Befreiung aus, denn Gehrsdorf betrat das Lokal, hielt Umschau und hatte Toselli schon entdeckt.

Jetzt kam er mit raschen Schritten auf ihn zu.

Es war etwas in des Professors Haltung, seinem Blick, seinen Bewegungen, was Toselli zwang sich zu erheben und den Kommenden mit einer Verbeugung zu begrüßen.

„Guten Abend, Herr Professor!"

Toselli entsann sich, daß er den Mann, so oft der ihn in der Kaschemme aufgesucht, geduzt hatte. Das war so der Ton da unten. Aber heute verbot sich das von selbst.

Der hohe Mann, der den Kopf heut wieder gereckt trug, mit den ruhigen, sicheren Bewegungen von ehedem an Tosellis Tisch trat, war ein Anderer als jener, den Toselli damals, von Hunger entkräftet, halb ohnmächtig, wie einen verlaufenen Hund, aufgegriffen hatte . . .

Sehr elegant sah der Mann freilich noch immer nicht aus, schien diesen struppigen, verwilderten Bart weiter tragen zu wollen, hüllte sich auch nach wie vor in dieses schäbige Wetterrad — diese Talentwindel —, die er dereinst auf seinen Bergtouren mitgehabt.

Aber schon die Art, wie der Professor Toselli die Hand entgegenstreckte, zeigte dem alten Mimen, daß sein Schützling von ehedem heute wie ein Beschützer sich gab.

Sehr gespannt, zu erfahren, wozu der Professor ihn herbestellt, fragte Toselli: „Sie wünschten mich zu sprechen?"

Gehrsdorf hatte sich am Tische niedergelassen, bestellte beim Kellner, der gleich wieder zur Hand war, „auch einen Schwarzen" und wandte sich dann zu Toselli.

Er sah den Mann prüfend an, las in seinem nicht rasierten Gesicht mit den zahllosen Sorgenfalten, in dem müden Blick der tief liegenden, rot umränderten Augen die Kunde von Not, Entbehrung, Gehetztheit.

Ich habe Sie hierher gebeten, Herr Toselli, weil ich heute Nacht die Stadt für lange Zeit verlasse. Ich fühlte das Bedürfnis, mich bei Ihnen zu verabschieden."

„Sie wollen fort?"

„Ich muß — in dringenden Angelegenheiten. Da man ja nie so ganz sicher sein kann, ob man sich je im Leben wiedertrifft, so wollte ich nicht abreisen, ohne Ihnen die Hand zum Abschiede zu reichen. Ohne Ihnen noch einmal für all das zu danken, was Sie an mir getan haben."

Toselli wurde verlegen.

Friedrich fand das so wundervoll.

In ganz sichtlicher Beengtheit nahm der Mann diesen Dank entgegen und murmelte, den Blick am Boden: „Nicht der Rede wert. Lohnt nicht, davon zu sprechen."

Friedrich lächelte und sah den Mann mit einem Blick der Liebe an. Er legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Ich bin anderer Meinung, lieber Herr Toselli.

Wenn es mir auch schlecht genug ergangen wäre, hätten Sie sich nicht meiner mehrmals erbarmt, so rechne ich diese Bissen und jenen Trunk, die Sie mir gönnten, nicht in ihre Wertbeträge um. Die mögen gering gewesen sein. Aber das Geschenk, das Sie mir damals damit machten, war — königlich. Ich übertreibe nicht. Diese Ihre brüderliche Geste richtete mich auf. Sie waren der erste Mensch, der mir damals Erbarmen zeigte. Alle, alle anderen waren hart mit mir gewesen. Sie boten mir die Hand und richteten mich auf. Das war nicht wenig — war unendlich viel für mich — in jenen Tagen.

Fortsetzung folgt

B884

MONDAMIN

Sämige Suppen, Tunken, Gemüse! Vorzügliche Kuchen, Milch-, Mehl-, Obstspeisen!

Amtliche Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr.

Aufgrund der §§ 21 des Kraftfahrzeuggesetzes, 22, 23 der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen wird das Befahren des Feldwegs zwischen der Vorholzstraße und dem Stadtteil Beiertheim (verlängerte Brauerstraße) mit Kraftfahrzeugen verboten. 9839

Karlsruhe, den 7. Juli 1922. O.-Z. 86.

Badisches Bezirksamt
Polizeidirektion C.

Todes-Anzeige.

Heute mittag entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 58 Jahren, mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Bruder

Wilhelm Mössinger

Milchhändler.

Grötzingen, den 12. Juli 1922.
Kaiserstr. 84. B17175

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 5 Uhr statt.

Versteigerung.

Freitag, den 14. Juli, nachm. 2 Uhr, versteigere ich Gottesauerstraße 29, part., im Auftrage einen Nachlaß, bestehend aus: Betten, Schränke, Tische, Stühle, Schreibtisch, Diwan, Nachttische, Küchen-Einrichtung, schöner, kl. Küchen-Herd, Gas-Herd, Küchengeschirr u. versch. Hausrat. B17177

H. Sonntag, Auktionator
Durlacher Allee 10.
Telefon 959.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 14. Juli 1922, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schreibmaschine „Erika", 1270 St. frische Eier u. ein Photographen-Apparat.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt. 9843

Karlsruhe, den 12. Juli 1922.
Grether, Gerichtsvollzieh.

Versteigerung.

Freitag, den 14. Juli, vorm. 10 Uhr, werde ich in **Ettlingen**, Rastatterstraße 12, gegen Barzahlung versteigern: ein fast neues, sehr schönes eich. **Büfett**, desgl. ein. groß. **Ausziehtisch** und sonst verschiedenes. **Lehmann**, Gerichtsv. a. D. 2533a

Meta Kraemer
Willy Mall
Verlobte

Karlsruhe, Parkstr. 13. — Daxlanden, Fritschlachweg 1. B17181

Welcher Herr od. Dame, besseren Standes, gesetzt. Alters, würde

Gedankenaustausch

mit gebildet. Dame aufnehmen? Angebote unt. B26140 an die Bad. Pr.

300-500,000 M.

auf erste Hypothek gegen hohen Zins sofort aufzunehmen gesucht. — Offerten unt. Nr. 2520a an die Bad. Presse erbet.

Beteiligung

an gutem Unternehmen, wenn mögl. der Baubranche mit 100—150 Mille gesucht. Nähe Rastatt bevorzugt. Angeb. unt. Nr. B17163 an die Badische Presse.

Tätige **Beteiligung** an gut. Unternehmen mit **150 000 Mark**. Angebote u. Nr. B26152 an die Badische Presse.

Gesucht 20–30 000 Mk.

v. Selbstgeber geg. gut. Zins. Hypothek auf gut. Hausgrundstück. Angeb. unt. Nr. B26138 an die Badische Presse.

50—100 000 Mark

werden von gutgehendem Engros-Geschäft auf sofort, 10% Zins, auf ¼ Jahr gesucht. Angebote unt. Nr. B26154 an die Badische Presse.

Beteiligung

an ruhigem, rentablem Betriebe gleich welcher Art sucht langjähr. Betriebsleiter mit ca. Mk. 100 000. Angebote unt. B26124 an die Bad. Pr.

Wer über alles Wissenswerte unterrichtet sein will, bestelle sofort die größte Provinzzeitung Süddeutschlands, den alt bekannten

in Oberndorf am Neckar (Württemberg)

Für Handel, Industrie und Landwirtschaft unentbehrlich!

Verlangen Sie Probenummern. Jedes Postamt jeder Briefträger nimmt Bestellungen entgegen.

Hervorragendstes u. erfolgreichstes Insertionsorgan für alle Branchen!

Da ich mit dem Erfolge in Ihrer Zeitung wirklich sehr zufrieden bin, ich darf sagen, mehr als bei 30 anderen Zeitungen, wo ich inserierte, möchte ich usw.

Sobald ich den vielen Aufträgen, die ich durch Ihre Zeitung erhalten habe, nachgekommen bin, gebe ich Ihnen weiteren Auftrag. Pfülderhausen, 11. Nov. 1921. G. M.

Offene Stellen

Achtung!

Ein mit großem Erfolg in Berlin eingef. Spezial-Wirtschafts-Massenartik. soll an organisatsf. Herrn od. Fa. für Karlsruhe abgegeben werden. Höchste Verdienstmöglichk. Off. an **H. Breslauer, Berlin**, Kottbuserdamm 68. B17045

Lohnenden Nebenverdienst für pens. Beamte, Lehrer 2c. (kein Adressenschreib., keine Versicherung od. ähnlich.) für Bezirk Karlsruhe zu vergeben. Anfrag. an **K. Zöllner, München 2 C**, Rosental 15/II. A1187

Lastkraftwagenführer geübter, zuverlässiger, ledig. Fahrer sof. gesucht. Angeb. unt. Nr. 2534a an die „Badische Presse".

Ehrlicher Hausbursche gesucht. B26164 **Stanz & Müller**, Marienstraße 87.

Hausbursche gesucht. 9712 **Stadtgarten-Restaurant**, Eingang neben der Festhalle.

Ausläufer jüngerer, sofort gesucht. **Gebrüder Boschert**, 9815 Kaiserhalle 10/18.

Bäckerlehrling gesucht. Bäckerei und Konditorei W. Lienhard, Gerwigst. 14

Bäckerlehrling-Gesuch Ein braver, kräftiger Junge aus guter Familie, kann sofort in die **Lehre** treten. B17165 **Otto Bleines, Karlsruhe**, Feinbäckerei, Akademiestraße 65.

Gewandte **Stenotypistin** als II. Sekretärin von südd. Großbankfiliale **gesucht.** Offerten mit Bild unter Nr. 2525a an die Exp. der Bad. Presse.

Laden-Fräulein Für einige Monate wird ein jüngeres Fräulein per sofort gesucht. Angebote mit Gehalt u. B26146 an die Bad. Pr.

Weißzeug beschliesserin Bülettfräulein von erstkl. Haus gegen sehr gute Bezahlung für 15. Juli oder 1. August gesucht. Angebote unter Nr. 9824 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** das gut kochen und sämtliche vorkommend. Hausarbeiten verrichten kann, sofort gesucht. 9156 Schützenstr. 42, 1.

Installateure nicht unter 24 Jahren, ledig, saub. und selbständige Arbeiter in sanit. Anlagen zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Eintrittstermin an **Soclair-Gesellschaft, Luxemburg.** 2535a

Verkäuferin der Haushaltungsbranche, welche Lehrzeit beendet. Alter nicht über 19 Jahre, **gesucht.** Es kommt nur tüchtige Kraft mit elterlichem Wohnsitz Karlsruhe in Frage. Offerten mit Bild, Lebenslauf 2c. unter Nr. 9810 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wir suchen für unser kaufmännisches Büro **tüchtige Stenotypistin** (Adler-Maschine). Es wollen sich nur flott arbeitende Damen melden. (Anfänge ein ausgeschlossen). **Badische Lederwerke, Karlsruhe-Mühlburg** Lamenstraße 26. 8913

Gewandte und intelligente **Telefonistin** welche auch in Maschinenschrift und Stenographie durchaus bewandert ist, im Alter von 18 bis 20 Jahren für sofort gesucht. Angebote mit kurz gefaßtem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unt. Nr. 9736 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zeitungsträgerin fleißige, ehrliche, bei Tariflohn für die **Süd- und Südweststadt gesucht.** Zu melden: **Verlag der „Badischen Presse".**

Braves Mädchen (evtl. ält. Person) d. alle häuslichen Arbeiten verrichten kann findet bei alleinst. Dame angenehme Dauerstelle. Vorzusprechen zwisch. 9—4 Uhr. Eintritt sofort oder 15. Juli, eventl. 1. August. Näheres **Kaiserstr. 243**, 1 Treppe hoch. 9682

Mädchen für Küche und Haushalt bei hohem Lohn **sofort gesucht.** 9734 **Metzgerei Schott**, Hirschstraße 50.

Tüchtiges Mädchen das selbständig kochen kann in kl. Haushalt bei hohem Lohn zum 15. Juli gesucht. 9817 Händelstraße 17, 2. Stock.

Jüng. Mädchen zur Beihilfe am Büfett in erstkl. Weinrestaurant kann sofort Stellung finden. Lohn 600 Mk. Angeb. unter Nr. 9823 an die „Bad. Presse".

Braves Mädchen findet sofort oder später bei hohem Lohn gute Stelle: Kaiserstraße 65, 3. Stock. B17137

Tüchtiges Mädchen f. kl. Haushalt (3 Pers.) bei guter Verpfleg. per sofort od. später gesucht. Friedenstr. 20 III. B26114

Mädchen auf 15. Juli ges. für Hausarbt. Lohn 4-500 M, gute Verpflegung u. Behandlung. B17183 **König**, Adlerstr. 16.

Sbrl. fleißiges **Mädchen** per sofort oder 1. August **gesucht.** 9836 Marienstr. 2, part.

Auf 1. September wird ein **Mädchen** zu 2 Personen bei hohem Lohn **gesucht. Brennfleck**, Parkstraße 13, II. B17187

Tüchtige Zuarbeiterin für **Damenputz** gesucht. **Frau Glaser**, B17151 **Amalienstraße 14b.**

PUTZ Angehende erste Arbeiterin u. Zuarbeiterin gesucht. B17133 **Chr. Dosenbach-Schäfer**, Damenputz, Herrenst. 20.

Stundenfrau 4 Stund. täglich **gesucht.** B17141 Kaiserstr. 156, III.

Stellengesuche

Strebsam., zuverlässiger Herr, wohnhaft an der Schweizer Grenze, sucht **Nebenerwerb** von Vertretungen. Nicht reelle Sachen ausgeschl. Angebote unter B17111 an die „Bad. Presse".

Hochbauwerkmeister sucht Stellung in Büro und Bauplatz. Angebote u. Nr. B17097 an die Badische Presse.

2 jüng. Techniker suchen **Nebenbeschäftigung.** Angebote unter B26170 an die „Bad. Presse".

Heizer, 22 Jahre alt, 18 Monate als Heizer tätig, gelernt. Maschinenschlosser, sucht Stellg. als **Maschinist oder Heizer** in Fabrik oder Fabrikbahn auf 1. August hier oder auswärts. Angeb. mit Angabe der Lohnverhältnisse unt. B26110 an die „Badische Presse".

Tüchtige Näherin sucht Heimarbeit gleich welch. Art. Angebote unter B17081 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Hübsch geleg. Landhaus 7 Zimm., Stall, Garage, Gartenland. Gelegenh. z. Jagdpacht, 1 km von **Waldangelloch** (Kreis Heidelbg.) entfernt, wird für mehrere Jahre vermietet. Anfrag. mit Rückporto unter Nr. B26104 an die „Bad. Presse".

Vermiete stets 7220 **möbl. Zimmer,** für Vermieter kostenlos. **Ad. Stahl**, Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Möbl. Zimmer auf 15. Juli zu vermiet.: Winterstr. 40, III. Meyer.

Möbl. **Mansardenzimmer** zu verm. B26120 Markgrafenstr. 25, IV.

Mietgesuche

Kaufmann (Industrieangestellter) sucht sofort in Weststadt—Mühlburg **möbl. Zimmer** Gefl. Angebote unt. Nr. B26046 an die Bad. Pr.

Laden u. Lagerräume i. Zentr. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 9705 an die Bad. Presse erb.

Jg. Kaufm. sucht a. 1. Aug. **möbl. Zimmer.** Nähe Adlerstr. bevorzugt. Angeb. unt. Nr. B26102 an die „Bad. Presse".

Schön möbliertes **Zimmer** mit elektr. Licht in der Ost- od. Weststadt wird in gut. Hause von solid. Fräul. in sich. Stellung gesucht. Angebote unt. B17155 an die Bad. Pr.

Ingenieur (Dauermieter) sucht bis 1. Aug. **möbliertes Zimmer** (Weststadt bevorz). Angebote unt. Nr. B26134 an die Badische Presse.

Herr (Akademiker) sucht sofort gut möbliertes **Zimmer.** Angeb. unt. Nr. B26128 an die Bad. Presse erb.

Leer. Zimmer mit Ofen, auch Mansarde, zu mieten gesucht, gegen gute Bez. Angebote unt. B26098 an d. Bad. Presse.

Jung., solid., kinderl. Ehepaar sucht 1—2 leere **Zimmer** mit Küche od. Küchenbenützg. geg. gute Bezahlung evtl. auch Mithilfe der Frau im Haushalt, die als Köchin u. Stütze in nur ersten hies. Häusern tätig war. Angeb. unter Nr. B26056 an die Badische Presse.

1—2 leere od. möbl. **Zimmer** mit Kochgelegenheit sucht jg. Ehepaar evtl. gegen Arbeit. Angebote u. Nr. B26040 an die Bad. Pr.

Suche 1—2 leerstehende **Zimmer**, zahle die höchsten Preise. Angebote u. Nr. B26148 an die Bad. Pr.

Leere, helle, geräumige **Mansarde** gesucht auf sofort. Angebote unt. Nr. B26136 an die Badische Presse.

2 größere oder 3 mittlere **Büro-Räume** gesucht, in guter Lage, von erstklassiger Gesellschaft, mit ruhigem Betrieb, evtl. in Untermiete. Auch Laden verwendbar. Angebote unter Nr. 9835 an die „Bad. Presse" erbeten.

Junges Ehepaar sucht als Untermieter **2-3 Zimmer** mit Küchenbenützung, wenn möglich unmöbliert. Oststadt bevorzugt. Preis Nebensache. Angebote unter Nr. 9830 an die „Bad. Presse".

STADTGARTEN

Freitag, den 14. Juli, abends von 8—11 Uhr:

Sonder-Konzert Gastdirigent Herr Obermusikmeister a. D. H. Liese.

Orchester: **Feuerwehrkapelle.**

Eintritt: Inhaber von Jahreskarten 3 Mk., Sonstige 7 Mk. (einschl. Lustbarkeitssteuer), Kinder je die Hälfte. **Vorverkauf:** Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen.

Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus. 9789

Städt. Konzerthaus.

Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn.

Heute Donnerstag, abends 7½ Uhr
! Zum letzten Male !

Die keusche Susanne

Morgen Freitag, abends 7½ Uhr: 9827
Vorstellung für Verein „Volksbühne" **J/9**

Alt Wien.

Zu dieser Vorstellung sind an der Abendkasse noch Karten erhältlich.

Samstag, den 15. Juli, abends 7½ Uhr
Neuheit! Zum ersten Male

Apachen

Operette in 3 Akt. von Ralph Benatzky. In Szene gesetzt von Direktor Steffter.

Apotheker

in Oberbaden wohnend, übernimmt noch

Vertretungen

chem.-pharmaz. oder fachverwandter Firmen für Oberbad., **Basel-Stadt** u. Bez. Lörrach. Angeb. unter Nr. 2351a an die „Bad. Presse" erbeten.

Deutsche Demokratische Partei

Ortsverein Karlsruhe.

Donnerstag, 13. Juli, abends 8 Uhr, im **Friedrichshof** (groß. Saal)

Mitglieder-Versammlung.

Staatspräsident Dr. Hummel

spricht über:

„Deutschlands Politik und Wirtschaft nach der Ermordung Rathenaus."

Wir bitten unsere Mitglieder um vollzähliges Erscheinen. Die Einführung von Gästen ist gestattet und erwünscht.

Der Vorstand.

NB. Mitgliedsbeiträge bitten wir auf unser Postscheckkonto Nr. 17460 überweisen zu wollen. 9740

Ein neuer Weg

zur Bekämpfung des Haarausfalls wurde von dem berühmten Gelehrten und Stoffwechselphysiologen Geheimrat Prof. Dr. N. Zuntz eingeschlagen. Während man bis dahin den Haarausfall nur durch äußere Mittel, Haarwässer, Salben, Bestrahlungen etc. etc. zu bekämpfen suchte, fand er eine Methode, den Haarwuchs von innen zu fördern, und zwar auf dem Wege der spezifischen Ernährung. Diese besteht darin, daß man jedem Organ des Körpers diejenigen Baustoffe besonders zuführt, deren es zu seiner Erhaltung und Förderung hauptsächlich bedarf. So führt man dem Blute bleichsüchtiger Mädchen beispielsweise Eisen und den Knochen rachitischer Kinder Kalkphosphor zu. Geheimrat Zuntz fördert den

Haarwuchs durch Ernährung

der Haare mit reinem Haareiweiß und hat damit erreicht, daß in acht Wochen unter der Einwirkung dieses Nährmittels nahezu eine Verdoppelung des Haarwuchses stattgefunden hat. Sein Haarnährmittel Humagsolan wurde von der Ärztewelt eingehend nachgeprüft mit dem Erfolge, daß bis heute bereits mehr als 300 Ärzte, darunter bedeutende medizinische Forscher und Universitätsprofessoren, ausdrücklich bestätigten, daß sie mit dem Präparat die besten Erfahrungen gemacht haben. Erhalten Sie sich Ihre Haare, denn sie sind Ihnen von der Natur nicht so sehr als bloßer Schmuck, sondern hauptsächlich zum Schutze gegen Erkältungen nebst ihren Folgeerscheinungen gegeben. Sie sehen mit vollem Haar zudem jünger, unverbrauchter, leistungsfähiger aus, was bei Stellenbesetzungen usw. ausschlaggebend sein kann. Die Firma Fattinger & Co. G.m.b.H., Berlin NW 7, versendet kostenlos und postfrei aufklärende Schriften über die Wirkung des Humagsolan. Humagsolan ist in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften zu haben. Preis M. 50.— für die Packung, ausreichend für den Bedarf eines Monats. Der Erfolg tritt meist nach 2—3 Monaten ein. Nehmen Sie deshalb, sobald Sie ein Schwinden Ihres Haares bemerken, sofort

Humagsolan

A2279

PALAST-THEATER

Moderne Lichtspielbühne

Herrenstr. 11 Telefon 2502

Heute u. morgen Freitag zum letzten Mal:

Das große sensationelle Meisterwerk:

Das schwarze Kuvert

in 6 Akten von 9618

Alfred Zeisler u. **Viktor Abel.**

Hauptrolle und Regie der weltberühmte Sensationsdarsteller:

Harry Piel.

Für die uns freundlichst überwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich der Geburt unserer Lotte sagen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank.

Alfred Eberhard u. Frau.

Kaiserstraße 169. B26156

SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

HAMBURG
CUBA-MEXICO

HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO

Abfahrtstage:

15. JULI POST-D. **HOLSATIA**
22. AUG. POST-D. **HAMMONIA**

Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerfluchten), Mittel-Klasse und Zwischendeck.

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:

Pforzheim: Internationales Reisebüro Schauenburg & Co., Bahnhofstrasse 26.

Karlsruhe: Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, Marktplatz (Hotel Grosse). 2499a

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag abend 8½ Uhr

Grosses
Sonder-Konzert

Leitung: 9818
Herr Kapellmeister Carlo.

Nur für
Grossisten u. Wiederverkäufer

BESUCHEN SIE
S·M·A·K·

SÜDDEUTSCHE MUSTER-AUSSTELLUNG KARLSRUHE i.B.

Städt. Ausstellungshalle.

Fernruf 4674 7116

Sonneberger-, Thüringer-, Erzgebirgische, Nürnberg-Fürther Spielwaren / Puppen / Christbaumschmuck / Holzwaren / Schreibwaren / Kurz- und Galanteriewaren / Haus- und Küchengeräte / Korbwaren.

Herr Dr. med. G. in M. teilt uns mit, daß er bei

Gesichts-ausschlägen
Unreiner Haut

mit Obermeyer's Medizinal-

Herba-Seife

prächt. Erfolge erzielte. Zur Nachbeh. ist Herba-Creme besond. zu empf. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Stiller oder tätiger Teilhaber mit ca. 500 000 Mark gesucht

zwecks **Vergrößerung** eines gutgehenden **Manufakturwarengeschäftes.**

Angebote kapitalkräftiger Reflektanten an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter Nr. 9833.

Beteiligungen.

Hypotheken zu günstigen Bedingungen
— Bilanzen — Revisionen —
3792 Steuerberatung.

Karlsruher Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568.

Künstl. Gebisse

kauft und zahlt bis 50 Mk. per Zahn 9834
J. Gelmann, Zähringerstraße 36.

Hohlblöcke 38×25×22½

Pfosten, Gewänder, Zementplatten, Binder nach Zeichnungen oder Maßen. A722

Steinwerke Philippsburg A.-G.,
Mannheim, B. 6, 25. Telefon 8798.

Württemberger Zeitung

In jedem Haus in Stuttgart durchschnittlich mindestens zwei Bezieher.
In Württemberg überall verbreitet.

Leserkreis:
Industrie / Handel / Handwerk
Die vaterlandsliebenden Männer und Frauen aller Kreise und Schichten

Weitaus meistbenutztes und erfolgreichstes Anzeigenblatt von allen in einer täglichen Ausgabe erscheinenden Zeitungen in Stuttgart und Württemberg.

Wohn-Baracken

mit oder ohne Einrichtung, **neu oder gebraucht, aber gut erhalten,** für 20—30 Personen, schnell lieferbar

gesucht.

Offert. unt. **D. B. 690** an **„Dag" Dt. Anz.-Ges., Köln,** erbeten. A1178

Neuerbaute Lagerhalle

am Westbahnhof mit Anschlußgleis und anschließendem freiem Gelände **zu verkaufen.**

Anfrag. unter Nr. 9831 an die **„Bad. Presse".**

Personen-Auto, Brennabor

6×18PS., 4—6 Sitz, mod., **sofort zu verkaufen.** Zu erfragen unter Nr. 9841 in der **„Bad. Presse".**

Eckhaus m. Laden

Weststadt, massiv gebaut, 4 stöckig, Pr. 400 000 M.
Eßwein, Manshardt & Co., Adlerstraße 18, Telefon 1650. 9832

Schlafzimmer

eich. fourn. zu vkf. Händler verbeten. Zu erfahren unt. Nr. B26142 in der Badischen Presse.

Limburger-Käse

welcher während des Transportes etwas überreif geworden ist

¼ **Pfd. Mk. 11.-**

empfiehlt 9850

C. Dietsche

zur „Butterblume"
Amalienstraße 29.

Wiederverkäufer Vorzugs-Preise.

Vitrine

(Salon-Zierschrank) mit passendem Tisch, modern oder antik, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **F. 2 P. 4026** an **Rudolf Mosse,** in **Pirmasens.** A1180

Dezimalwage

mit 800—1000 kg Tragkraft **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. B17147 an die „Badische Presse" erbeten.

300 Ster Brennholz

für unsere Arbeiter und Angestellten

zu kaufen gesucht

Einkaufsbüro d. Arbeitnehmer des Badenwerks:

Karlsruhe i. B., Hebelstraße 4. 9799

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221
M. Busam, Herrenstr. 38

Sichtschrift, Mk. 6000.—
Nickles, Sommerstr. 10.

Gute Existenz!
Sofort beziehbares **HAUS** mit gutgehend. Lebensmittelgeschäft mit Inventar u. Ware f. 400,000 M zu verkaufen. B17197

Herbst
Liegenschaftsbüro
Humboldtstr. 7. Tel. 2371.

Büro-Schreibmaschine, w. neu, m. Tabulator, nur 9500 M
A. Beiler, Waldstr. 66.

Herren- u. Damenrad sehr gut erhalt., zu verk. B26162 Schützenstr. 55.

Wir haben in Vollmacht

schönes **Privathaus,** 4×5 Zimmer und Bad, schöne **Villa,** 4×4 Zimm. und Bad und Garten, schönes **Geschäftshaus,** 4×2×3 Zimm., Einfahrt, große Werkstatt, f. beziehbar u. noch viele **Grundstücke** aller Art sofort preiswert zu verk. 9840
Karlstr. 6. Tel. 3793.

Motor-Rad { **Magnet, Bergaier,** neu, zu vkf. Schützenstr. 55, Lad.

Hand-Nähmaschine (Gritzner), wie neu, mit Kasten, für 1200 Mk. abzugeben. Anzusehen bei **Rieger,** Durlacherstr. 6, IV v. 12—1 u. 6—8. B17157

Geschlossener Möbellastwagen

fährt Ende Juli von **Karlsruhe nach Landau.** Hin- u. Rückfracht kann mitgenommen werden. Angaben unt. Nr. B26106 an die „Bad. Presse".

Heiraten!

vermittelt in allen Kreisen, von Stadt und Land, streng reell, diskret B17167
Frau Rosa Morasch,
Karlsruhe i. B.,
Kaiserstr. 64, III. Stock.
Gegr. 1911. Telef. 4239.
Rückporto erbeten.

Verloren

Granat-Brosche (teures Andenk.) Sonntag, 9. Juli von Karlfriedrichstr. bis Lutherkirche. Gute Bel. Abzug. **Fundbüro.** B26116

Schlüsselbund verloren alter Bahnhof, Kriegsstr., Schlachthaus, Gottesauer Kas. Abzug. b. **L. Schüle,** Friedrichsbau, III. St.

Verloren

gold. Damenuhr mit Kette. Bitte abzugeben **Fundbüro.** B17159

Rotweiler Hund zugelaufen. Abzuholen **Grünwinkel,** Gerberstr. 6, III., r. B17161

Kaufgesuche

Schuhmacherei

mit oder ohne Haus sof. geg. bar zu kauf. gesucht.
Max Busam,
9836 Herrenstr. 38.

Kaufgesuch!

Schönes, gut geb. **Wohnhaus** Stein-, Erbprinzen-, Kreuz-, Markgrafen-Straße gegen bar zu kaufen gesucht. Vermittler zwecklos. Angebote unter Nr. 9819 an die „Bad. Presse".

An- und Verkauf

v. Schlaf-, Speise-, Herrenzimm., einz. Möbel, Betten, Polst.- u. Küchenmöbel, Wäsche 2c. B17079
S. Aischmann, Zähringerst. 29.

Haus

mit Laden, Magazin, mit sofort beziehbarer Wohnung in guter, zentraler Lage, gegen **Kassa zu kaufen gesucht.**
Offert. unt. B25704 an die „Bad. Presse" erbet. Vermittl. nicht erwünscht.

Handkoffer

gr. Flachformat **zu kauf. gesucht.** Angebote unter Nr. 9826 an die „Bad. Presse" erbeten.

Herrenrad zu kauf. ges. Angebote u. Nr. B26132 an die Badische Presse.

Haus

in guter Lage sof. von **Auslandsdeutschen** zu kaufen gesucht. 9837
M. Busam, Herrenst. 38

Wasch- oder Kochkessel,

neu oder gebraucht, ca. 100—250 Ltr. Inhalt, sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 9733 an die „Bad. Presse".

Gesucht klein. Haus mit Garten oder **besseres Etagenhaus** mit Garten (beziehbar). Gefl. Angebote mit Preisangabe an die „Bad. Presse" u. B26174.

Kaufe

Zahngebisse

Zahle per Zahn B25988

30—50 Mk.

Samson, Rudolfstr. 23

Schlafzimmer

gut erhalten, von Privat unter Angabe d. Preises **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B26166 an die „Bad. Presse".

Haus

mit Lebensmittelgeschäft gegen **bar sofort zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B26150 an die „Badische Presse". Vermittler verbeten.

Nessel-Beutel

suche zu kaufen.

Bitte Offerten u. Muster an **J. Denn, Berlin,** Münzstr. 8. A1168

Kassenschrank

gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 8491 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Gebr. Dachziegeln

für ca. 270 qm Fläche **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B26108 an die „Bad. Presse".

Herd.

Gut erhaltener, weißer Emailleherd mit Trockenofen **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. 9787 an die „Bad. Presse".

Für getrag. Schuhe zahlt hohe Preise B17179
Walther, Gerwigstr. 20.

Gut erhaltener

Reisekoffer

zu kaufen gesucht. Angeb. an Steinmetz, Durlach, Rittnertstr. 73, erbeten. B17153

Zu verkaufen

1 Holzdrehbank, kompl., sowie ein Gaskompresser billig zu verk. bei **Weber,** Kaiserstraße 71. B17145

1 Seitenwagen zu Motorrad, neuester Konstruktion, Modell „Anta", leicht, schöne Ausstattung, prima Bereifung, umständehalb. billig zu verkaufen. Anzuseh. Mittwoch u. Donnerstag abds. 6—7 Uhr. B17093
Schönfeldstr. 2, part.

Klein., 2rädrig. **Wagen** m. Fed., 700 M, mittl., 900 M, groß., 1200 M, 2 **Kinderwagen-Gestelle,** stark, mit Räder, 2 fl. Räder m. Achse, 1 **Sportwagen** zu verkf.: Sommerstr. 30. B26080

Ein Schlafzimmer, Eiche imit. billigst. Sofienstr. Nr. 152. B25692

Spiegelgläser

(Kristall-Facette)
113/36 cm, 131/42 cm, 78/47 cm **zu verkaufen.**
Kahn.
B26126 **Waldstr. 22.**

Gebr. **Mainzer Bettstätte** mit Rost und Roßhaarmatratze, einzel od. zusammen, zu verkf. Douglasstr. 11, part., lks.

Noten!

für Klavier u. Violine, Auszüge, Schulen, Konzertstücke, neu und gebraucht zu verkf. B17195
Anzuseh. nach 7 Uhr abds. Leopoldsplatz 7a, IV.

Büfett, eichen, Serviertisch, Pilztisch, 2 Lederstühle zu verk. B17169
Esp. Durl. Allee 43, IV.

Emailherd mit Nickel-Schiff zu verk. B26160 Schützenstr. 55, Lad.

Ein guterhalt., polierter

Schrank

sowie ein Paar neue, braune Dam.-Halbschuhe sind billig zu verkaufen: Veilchenstr. 27, I. B17113

Kinderwag., gut erh., sowie eine **Kinderbettstelle** zu verkf. B26118 Rintheimerstr. 20, rechts.

Klapp-Sportwagen mit Dach billig zu verkauf.: **Frank,** Steinstr. 5, III.

Schreibmaschinen

erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

2 graue Marmorplatten

155 × 85 cm, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. B17191 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen:

Pelzfütterung (Hamster), Foto-Apparat Icarette 6×9 (Zeiß Tessar), Fernglas, Tischtuch, Serviett., Friedensleinen für Leib- u. Bettwäsche. Interess. woll. ihre Adresse schriftl. unter Nr. B26130 bei der Bad. Presse hinterlegen.

Hellgrauer Anzug

für mittlere Größe und ein **Cutaway mit gestreifter Hose** zu verkf. 9816 Bachstr. 40, 2. Stock.

Pferde 2 Schimmel (Pony) 6- u. 7-jähr., preisw. zu verkf. B26144 Yorkstraße 9.

Schöner jg. Dackel b. zu verkf.: Leicht, Waldstraße 77, III. B17135

Fahrräder und Motorräder

reparieren z[illegible]verlässig
Jung & Co.,
Sternbergstr. 2.

Glucke

mit 8 Jungen u. 8 junge **Legehühner** zu verkauf. B26122 Brahmsstr. 25, III.